

036 Grundlagen des Konzerns

- 036 1.1 Geschäftsmodell des Konzerns
- 040 1.2 Ziele und Strategie
- 041 1.3 Steuerungssystem
- 042 1.4 Forschung und Entwicklung

046 Wirtschaftsbericht

- 046 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 047 2.2 Geschäftsverlauf
- 053 2.3 Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 060 2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

064 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 064 3.1 Erläuterung von Abweichungen von der Vorjahresprognose
- 066 3.2 Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems
- 071 3.3 Chancenbericht
- 072 3.4 Prognose für das Geschäftsjahr 2019

073 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- 073 Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS)
- 073 Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung
- 074 Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken
- 074 Sonstige Aspekte

075 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB

075 Gesonderter nichtfinanzieller Bericht

076 Vergütungsbericht

- 076 Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder
- 076 Vergütung der Vorstandsmitglieder

- 076 Vergütung von Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten auf Grundlage der Vorstandsdienstverträge
- 078 Vergütung von Herrn Jörn Trierweiler auf Grundlage des mit der VTR Germany GmbH geschlossenen Dienstvertrags
- 079 Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens
- 079 Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

080 Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Profil

Der euromicron Konzern ist in die drei Segmente „Intelligente Gebäudetechnik“, „Kritische Infrastrukturen“ und „Distribution“ gegliedert.

Von der Konzeption und Implementierung über den Betrieb bis hin zu intelligenten Serviceleistungen liefert euromicron ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen zur Digitalisierung aus einer Hand. Dazu kombinieren die Unternehmen der euromicron Gruppe die jeweils technisch und wirtschaftlich sinnvollsten Bausteine aus den Bereichen Endgerät & Sensor, Infrastruktur, Plattform, Applikation und Service.

Damit befähigt euromicron ihre Kunden aus dem Mittelstand und der öffentlichen Hand, aber auch Großunternehmen, Geschäfts- und Produktionsprozesse zu vernetzen und digitalisierte Prozesse im Unternehmen erfolgreich zu implementieren.

Konzernstruktur und Standorte

Die euromicron AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine strategische Führungsholding, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnimmt. Dazu zählen neben der strategischen

Steuerung auch die Übernahme von Querschnittsfunktionen wie Finanzierung, Konzerncontrolling und -bilanzierung, Steuern, Recht, Personal, Einkauf und IT sowie Corporate Marketing, Investor Relations, Corporate Development und Innovationsmanagement.

Neben der euromicron AG als Obergesellschaft wird das operative Geschäft der euromicron Gruppe von den folgenden Konzerngesellschaften getragen:

Die Unternehmen der euromicron Gruppe



Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des euromicron Konzerns liegt im deutschsprachigen Raum. Dabei sind die euromicron Gesellschaften im gesamten Bundesgebiet mit insgesamt 28 Standorten vertreten. Dies ermöglicht eine optimale Kundennähe und umfassende Betreuung der euromicron Kunden.

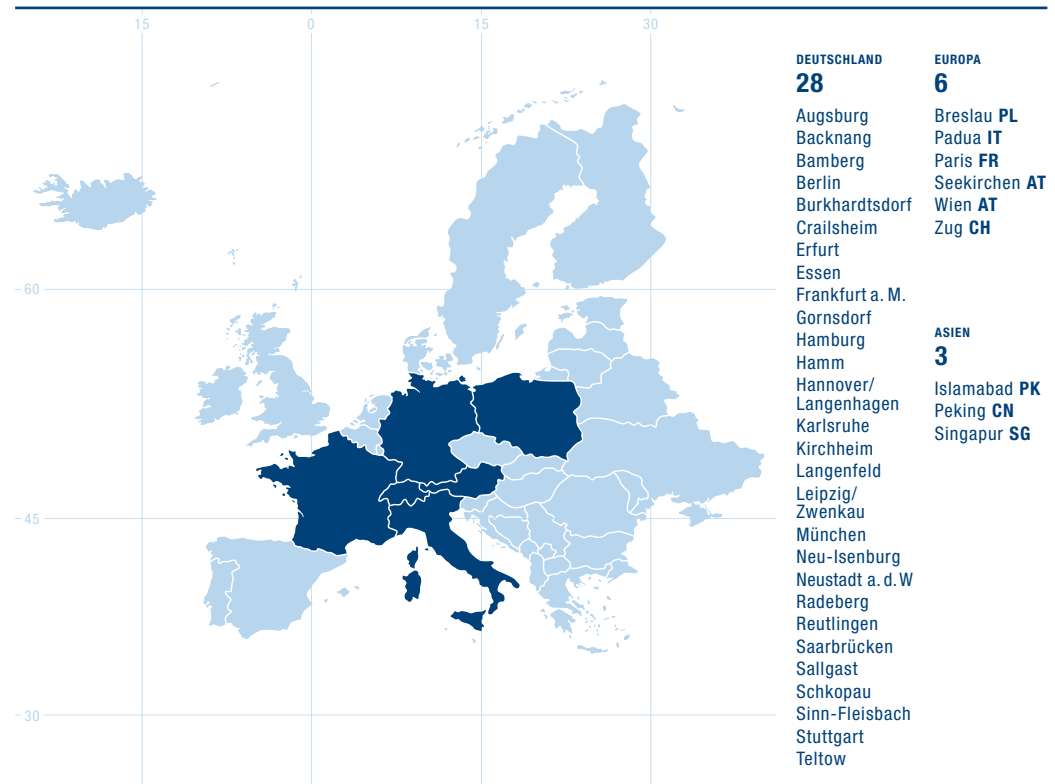
Im europäischen Ausland sind die Gesellschaften des euromicron Konzerns mit Standorten in Italien, Österreich, Frankreich, Polen und der Schweiz vertreten. In einigen außereuropäischen Staaten sind Konzerngesellschaften zudem mit Projektbüros ansässig, um den dortigen länderspezifischen Marktanforderungen gerecht

zu werden. Beispiele dafür sind Islamabad (Pakistan), Singapur oder Peking (China).

Die Märkte der nachfragestarken Emerging Markets, wie z. B. die Vereinigten Arabischen Emirate, Brasilien oder die ehemaligen GUS-Staaten, erschließen wir über das Projekt- oder Exportgeschäft und verstärkte internationale Vertriebsaktivitäten, wobei die Steuerung in der Regel aus Deutschland heraus erfolgt. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie prüft die euromicron Gruppe permanent strategische Optionen, über Akquisitionen interessante Auslandsmärkte als Ausgangsbasis für zusätzliche Geschäftsaktivitäten zu erschließen.

In nachfolgender Grafik ist die regionale Präsenz der Gesellschaften der euromicron Gruppe dargestellt:

Wesentliche euromicron Standorte



Umsatzerlöse nach Region



Segmente

Intelligente Gebäudetechnik

Kritische Infrastrukturen

Distribution

Die interne und externe Berichtsstruktur des Konzerns ist gemäß der Strategie und marktorientiert am operativen Geschäft ausgerichtet. Die Segmente des euromicron Konzerns stellen sich entsprechend der internen Berichtsstruktur wie folgt dar:

— Intelligente Gebäudetechnik

Im Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ werden alle Aktivitäten des euromicron Konzerns in den Märkten „Digitalisierte Gebäude“ und „Industrie 4.0“ gebündelt. Für das „Internet der Dinge“ sind intelligente digitalisierte Gebäude ein integraler Bestandteil. Mit dem Begriff „Digitalisiertes Gebäude“ wird die Automation und zentrale Bedienung der technischen Ausstattung von Büro-, Gewerbe- und Industrieliegenschaften wie z.B. Bahnhöfe, Flughäfen oder Einkaufszentren beschrieben. Im Zusammenspiel aller Gewerke ergibt sich ein intelligentes Ganzes, das Effizienz, Sicherheit und Komfort erhöht.

Leistungen rund um Gebäude- oder Prozessautomation, Alarmierung, Brandschutz, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle oder Unterstützungsleistungen werden im Rahmen eines effizienten Energie- und Gebäudemanagements in einheitliche hochverfügbare Gesamtsysteme integriert. Beispiele dafür sind die intelligente Zutrittskontrolle oder die energetische Optimierung des Gebäudebetriebs, die in großem Umfang Betriebskosten einspart.

Für „Digitalisierte Gebäude“ erbringt euromicron branchenübergreifende Komplettlösungen für die innovative Gebäude-, Netzwerk- und Sicherheitstechnik einschließlich ergänzender digitaler Services und Dienstleistungen. Durch den Einsatz von geeigneter Software können im „Smart Building“ manuelle Prozesse eingespart und verbessert, Ressourcen effizienter genutzt und damit Kosten reduziert werden. Anwendungsbeispiele dafür sind intelligente und energieeffiziente Raum- und Beleuchtungssysteme („Smart Office“ und „Smart Lighting“). Auch umfasst dieser Bereich unter anderem auch

die Ausstattung von Rechenzentren mit hochperformanten Verkabelungssystemen.

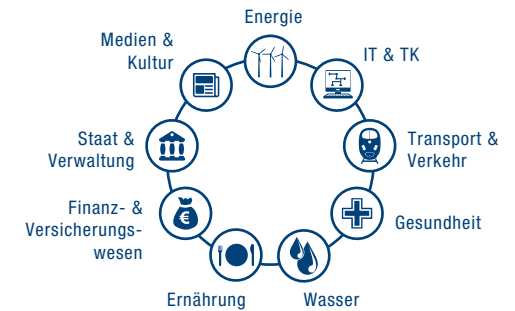
Bei „Industrie 4.0“ stehen die Digitalisierung und Vernetzung der Entwicklungs-, Produktions- und Serviceprozesse in der mittelständischen Industrie im Mittelpunkt. Die euromicron Gruppe entwickelt für und mit ihren Kunden ganzheitliche „Smart Industry“-Ansätze und setzt diese vorausschauend und investitionssicher um. Intelligentes Datenmanagement sowie eine hochverfügbare und ausfallsichere Netzwerkinfrastruktur als entscheidende Erfolgsfaktoren für die Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Bei der Vernetzung und Automatisierung digitaler Geschäftsprozesse setzt die euromicron Gruppe auch auf eine umfassende Risikoanalyse. Sie bietet mit „Industrie 4.0“ integrierte Cybersecurity-Lösungen, damit die Produktion hoch-performant und gleichzeitig sicher vernetzt werden kann.

— Kritische Infrastrukturen

Das Segment „Kritische Infrastrukturen“ bedient Betreiber solcher Infrastrukturen mit hochverfügbaren und sicheren Kommunikationslösungen. Bei „Kritischen Infrastrukturen“ (KRITIS) handelt es sich um geschäftssensible Infrastrukturen, deren Ausfall für das entsprechen-

de Unternehmen – und auch für weite Teile der Bevölkerung – hochproblematisch ist.

Dies kann beispielsweise der Betriebsfunk eines Flughafens, das Kommunikationsnetzwerk der Deutschen Bahn oder eines Energieversorgers sein. Zu den „Kritischen Infrastrukturen“ zählen:



Auch Betreiber „Kritischer Infrastrukturen“ nutzen die heutigen technischen Möglichkeiten der Digitalisierung, der Vernetzung sowie die Chancen, die das „Internet der Dinge“ und künstliche Intelligenz bieten, um ihre Prozesse zu optimieren und die Produktivität zu steigern. An diese Netze werden aber vor allem spezielle Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit gestellt. Einerseits

geht es um Sicherheitsstandards und Abwehr von Angriffen, andererseits um ausreichend ausfallsichere Systemlösungen. Integrierte und effiziente IT-Sicherheitskonzepte sind deshalb in Zukunft unverzichtbar. Die euromicron Gruppe ist mit den Anforderungen, Richtlinien und Normen zur Umsetzung vertraut und bietet für Betreiber „Kritischer Infrastrukturen“ ein rechtssicheres Gesamtpaket. Mit einer breiten Kundenbasis in den Segmenten Telekommunikation, Energie und Transport verfügt euromicron über umfassende Praxiserfahrung als Spezialist für Planung, Aufbau und Betrieb sicherer Netze und Systeme. Darüber hinaus erhalten die Kunden im Segment „Kritische Infrastrukturen“ eine spezialisierte Expertise für ganzheitliche Lösungen rund um Cybersecurity sowie Automatisierungs-, Prozess- und Netzleittechnik. Cyberangriffe stellen beispielsweise für Unternehmen aus dem Energiesektor oder für Behörden – und damit auch für das Allgemeinwohl – ein existenzielles Risiko dar. Integrierte und effiziente IT-Sicherheitskonzepte sind deshalb in Zukunft unverzichtbar.

Kunden von euromicron können individuelle und sichere Gesamtlösungen für Prozess- und Betriebsnetze aus einer Hand beziehen. Mögliche Anwendungsfelder sind die produzierende Industrie, Energie, Chemie sowie Transport

und Verkehr. Schließlich runden die Technologiehersteller in diesem Segment mit professionellen Video-, Audio- und Sondertechniklösungen für sensible Sicherheitsbereiche das Produktportfolio in diesem Zielmarkt ab.

– **Distribution**

Im Segment „Distribution“ ist die Beratung und herstellerunabhängige Belieferung rund um aktive und passive Netzwerkkomponenten im Glasfaser- und Kupferbereich zusammengefasst.

Produkte und Lösungen

Als mittelständischer Spezialist begleitet euromicron ihre Kunden mit maßgeschneiderten Lösungen „made in Germany“ bei der Digitalisierung und Vernetzung ihrer Geschäftsprozesse. Durch Kompetenz und Technologien im Bereich IT-, Netzwerk- und Sicherheitsinfrastrukturen fügen sich die Lösungen der euromicron Gruppe nahtlos in die innovativen Konzepte für das „Internet der Dinge“ ein. Für ihre Märkte bietet die euromicron Gruppe individuelle vertikale IoT-Lösungskonzepte.

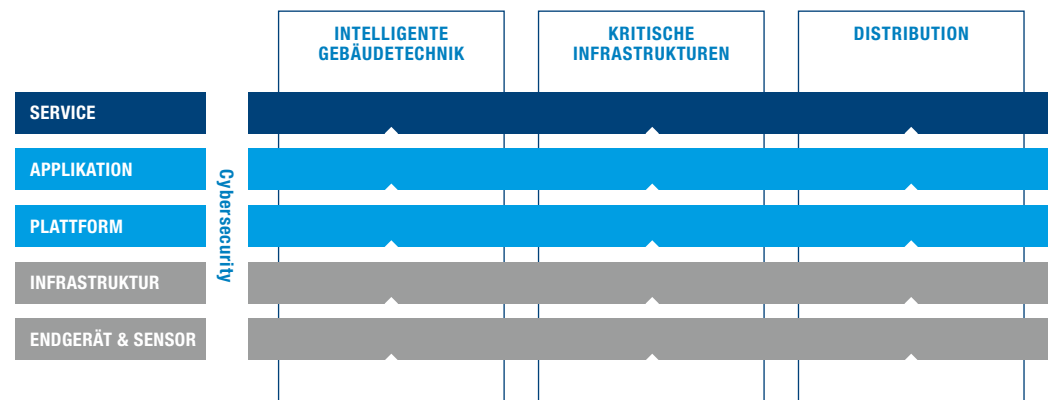
Dazu kombiniert euromicron die jeweils technisch und wirtschaftlich sinnvollsten Lösungen aus den Bereichen Endgerät & Sensor, Infrastruktur, Plattform, Applikation und Service.

Ganzheitliche Sicherheitskonzepte im Sinne von Cybersecurity runden das Portfolio ab.

Die Technologieunternehmen des Konzerns entwickeln und produzieren aktive und passive optische Netzwerkkomponenten, hochwertige LWL-Verkabelungssysteme, Beschallungsanlagen und -systeme, Test- und Prüfgeräte, vernetzte Arbeitsplatzsysteme sowie hochprofessionelle Schutz- und Sicherheitstechnik für Spezialanwendungen. Eine zuverlässige Lieferung, professionelles Training im Umgang mit den Produkten und umfassende Services runden das Leistungsspektrum ab.

Als Systemintegrator übernimmt euromicron das Projektmanagement sowie die komplette Projektabwicklung – von der Planung über die Beratung, Systemtechnikauswahl und Installation bis hin zu Service, Wartung und Netzmanagement. Dazu werden innovative interne und externe Technologien den Kundenanforderungen entsprechend kombiniert, um Best-in-Class-Lösungen schaffen zu können.

Geschäftsmodell der euromicron Gruppe





Angesichts der spezifischen Kundenanforderungen pflegt euromicron strategische Partnerschaften mit externen Technologielieferanten. Über diese etablierten Partnerschaften mit Herstellern aus dem Netzwerk-, Übertragungs- und Sicherheitstechnikbereich können die Unternehmen der euromicron Gruppe stets eine optimale kundenspezifische Lösung bereitstellen. So beginnt das Leistungsspektrum der Cybersecurity-Services mit einer ganzheitlichen Schwachstellenanalyse der gesamten IT-Infrastruktur und reicht bis zur kontinuierlichen Sicherheitsüberwachung in Echtzeit. Neben der Analyse gehört dabei auch die Überprüfung der individuellen Security-Strategie zum Serviceportfolio. Diese verringert das Risiko externer und interner Systemmanipulationen erheblich und erhöht den Schutz der IT-Infrastruktur maßgeblich. Gleichzeitig wird über die erforderlichen Zertifizierungen höchste Qualität in der Planung, Installation und Wartung der eingesetzten Produkte gewährleistet. Da in dem beratungsintensiven Lösungsgeschäft Kundennähe durch einen Vor-Ort-Service von entscheidender Bedeutung ist, realisiert euromicron dies über ihr flächendeckendes Niederlassungsnetz. Serviceleistungen werden direkt vor Ort sowie über das zentrale Service und Network Operation Center (NOC) erbracht.

Märkte

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind zahllos und lassen ganzheitliche technische Lösungen in allen Lebens- und Geschäftsbereichen zu. Entsprechende Lösungen, Produkte und Dienstleistungen rund um die Themen „Internet der Dinge“ und „Smart City“ werden in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen. Der steigende Digitalisierungsgrad stellt Städte, Kommunen und Unternehmen zunehmend vor neue Herausforderungen, die am effizientesten durch digitale Geschäftsmodelle gelöst werden können.

Die euromicron Gruppe bündelt das Know-how verschiedener mittelständischer Unternehmen für diese Themen mit Fokus auf „Digitalisierte Gebäude“, „Industrie 4.0“ und „Kritische Infrastrukturen“. In jedem dieser Märkte bietet euromicron ihren Kunden individuelle IoT-Lösungen von der Infrastruktur bis zum Service durch eine Kombination aus Technologie, Systemintegration und Smart Services. Für die euromicron Gruppe mit ihren mehr als 20 Jahren Erfahrung ergibt sich angesichts der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung der Infrastrukturen ein signifikantes Marktpotenzial. Die euromicron richtet ihr Geschäftsmodell daher kontinuierlich darauf aus, um die vorhandenen Potenziale nachhaltig zu nutzen.

1.2 Ziele und Strategie

Der Vorstand der euromicron AG hat die euromicron Gruppe, aufbauend auf dem bisherigen Geschäft, strategisch auf den Wachstumsmarkt „Internet der Dinge“ (engl. „Internet of Things“/„IoT“) ausgerichtet. Das übergeordnete Ziel ist es dabei, sich mit individuellen, sicheren Digitalisierungslösungen am IoT-Markt aufzustellen, um das Wachstumspotenzial in diesem Markt nachhaltig zu nutzen. Vor diesem Hintergrund entwickelt sich die euromicron zunehmend von einem technischen Komponentenhersteller hin zu einem ganzheitlichen Lösungsanbieter für digitale softwarebasierte Services in ausgewählten IoT-Märkten.

Technologische Entwicklungen wie das „Internet der Dinge“, „Industrie 4.0“, „Smart Services“ oder „Cloud Services“ stellen Unternehmen vor die Herausforderung, digitalisierte Prozesse in ihren Unternehmen zu etablieren. Die zunehmende Vernetzung und die Digitalisierung aller erdenklichen Informationen prägen immer stärker die Lebens- und Arbeitswelten bestehender und potenzieller Kunden, wie es bereits zahlreiche Beispiele aus der Praxis zeigen: Besprechungsräume samt Heizung, Licht und WLAN bereiten sich bedarfsgerecht auf das nächste Meeting vor. Weichen schicken Zustandsinfor-

mationen an Stellwerke. Industrieroboter melden präventiv einen drohenden Ausfall an Prüfgeräte oder Datenbanken. Eine intelligente Auswertung und Steuerung von Daten durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) wird der Vernetzung der Dinge zum Durchbruch verhelfen. Aus der Analyse der anfallenden Daten werden nutzenstiftende Handlungsempfehlungen für Anwender abgeleitet.

Daten stellen die Ressource für digitale Wertschöpfung und den zukünftigen Antrieb unserer Wirtschaft dar. Sie sind die Basis für neue Geschäftsmodelle und Services. Ohne ausfallsichere Infrastrukturen und hochverfügbare Netzwerke kann das „Internet der Dinge“ jedoch nicht funktionieren. Die euromicron Gruppe hat im Bereich Vernetzung jahrzehntelange Erfahrung. Inzwischen ist der Konzern Spezialist, um Digitalisierung möglich zu machen, und vereint das Wissen in Bezug auf sichere Infrastrukturen, intelligente Prozesse und smarte Anwendungen unter einem Dach.

Wurden in den vergangenen Jahren im Wesentlichen einzelne Kommunikations- und IT-Infrastrukturen oder einzelne Lösungen für Gebäudetechnik nachgefragt, werden heute durch die zunehmende Digitalisierung der Prozesse komplexe ganzheitliche Lösungen vom



Sensor über die Infrastruktur bis hin zu Software-Plattformen, Applikationen und Services gefordert. An dieser Stelle setzt euromicron an, indem sie neben der erforderlichen Hardware für die Netzwerkinfrastruktur des Kunden ganzheitliche digitale Lösungen entwickelt, auf deren Basis sich traditionelle Geschäftsmodelle erweitern und optimieren lassen. Die Planung, Realisierung und der Betrieb digitalisierter Infrastrukturen steht im Fokus der Geschäftstätigkeit von euromicron, die sich damit in einem Wachstumsmarkt positioniert.

Die Umsetzung der Digitalisierung im Mittelstand und die damit verbundene innovative Transformation der Geschäftsmodelle im euromicron Konzern bieten große Entwicklungschancen für die Zukunft. Dies zeigen die neuen Projekte in der Gruppe, die mit Predictive-Maintenance-Modellen oder intelligenten Sicherheitskonzepten Potenziale für die Kunden ausschöpfen und zu skalierbaren Lösungen entwickelt werden können.

Die Implementierung zukunftsfähiger Strukturen ist für unser Unternehmen einer der Schlüsselfaktoren, um unser Wachstumspotenzial profitabel ausschöpfen zu können. euromicron arbeitet fortlaufend daran, ihre Unternehmensstrategie an den aktuellen Marktentwicklungen, Innova-

tionen und auf ihre nachhaltigen Stärken auszurichten.

Durch eine konsequente Fortführung der IoT-Strategie und die verzahnte Zusammenarbeit der Technologie- und Systemintegrationsgesellschaften sowie die Bündelung des Know-hows wird es euromicron möglich sein, ein noch breiteres Spektrum an Smart Services für alle strategischen Zielmärkte im IoT-Markt anzubieten. Damit differenziert sich die Gruppe klar und nachhaltig vom Wettbewerb.

Der umfangreiche Kundenstamm, das breit aufgestellte Lösungsportfolio sowie die Innovationskraft der euromicron im Technologie- wie auch im Systemintegrationsbereich bilden die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum. In den Folgejahren strebt euromicron ein profitables Wachstum durch die konsequente Fortführung der IoT-Strategie an, wobei der Smart-Service-Anteil am Systemintegrationsumsatz erheblich gesteigert werden soll.

Im Rahmen der Fokussierung auf die strategischen Unternehmensbereiche werden auch Desinvestments und Akquisitionen laufend geprüft und opportunistisch wahrgenommen. Die Konzernplanung basiert auf der derzeitigen Konzernstruktur und ist daher im Fall von

Desinvestments oder Akquisitionen entsprechend anzupassen.

1.3 Steuerungssystem

Unternehmenssteuerung

Die euromicron AG mit ihren Vorstandsmitgliedern und den implementierten Querschnittsfunktionen versteht sich als eine strategische Führungsholding. Die Unternehmenssteuerung ist liquiditätsorientiert und an profitablen Wachstum ausgerichtet. Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit basiert dabei auf Innovationsfähigkeit, Fokussierung auf Lösungen und der Nähe zu unseren Kunden. Im Mittelpunkt steht für uns die Digitalisierung: Neben unserem physischen Geschäft bieten wir auch digitale Geschäftsmodelle mit hohem Software- und Serviceanteil an. Die Erschließung von Zukunftsmärkten im Wachstumsmarkt „Internet der Dinge“ erfolgt durch einen strukturierten, konzernweiten Innovationsprozess. Wichtigster Erfolgsfaktor sind dabei unsere exzellenten Mitarbeiter.

Interne Steuerungskennzahlen

Unsere wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen umfassen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung, zur Profitabilität sowie zur Kapital-

effizienz und zur Liquiditätssteuerung. Dabei stellen derzeit das operative EBITDA, die operative EBITDA-Marge, die Umsatzerlöse und die Working Capital Ratio die wichtigsten Kennzahlen dar, die zur Steuerung des Konzerns herangezogen werden.

Operatives EBITDA und operative EBITDA-Marge

Die Messgröße für das operative Ergebnis der Geschäftseinheiten sowie des Konzerns und damit die Ergebniskennzahl der Segmentberichterstattung ist das „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen“ (EBITDA). Zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf betrachten wir dabei das um Sonderkosten bereinigte EBITDA („operatives EBITDA“). Bei der Analyse steht daneben die Ergebnisrendite im Fokus der Betrachtung. Als Kennzahl der Ergebnisrendite wird die operative EBITDA-Marge herangezogen (operatives EBITDA im Verhältnis zum Umsatz).

Umsatzerlöse

Profitables organisches Umsatzwachstum ist ein wesentliches Element unserer Strategie zur Steigerung des Unternehmenswerts. Als Messgröße dafür wird die Entwicklung der Umsatzerlöse herangezogen.



Working Capital Ratio

Zudem wird für die Steuerung des Konzerns die Working Capital Ratio (eingesetztes Working Capital im Verhältnis zum Umsatz) herangezogen, um die Kapitalbindung und auch die Liquiditätsentwicklung des Konzerns gezielt zu überwachen und kontinuierlich zu optimieren. Das Working Capital ist dabei definiert als Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten (i. Vj.: Fertigungs-

aufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden) abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsverbindlichkeiten (i. Vj.: Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden).

Alle Aktivitäten des euromicon Konzerns werden segmentorientiert gesteuert und überwacht. Wichtige Kennzahlen, die regelmäßig überwacht werden, sind in nachfolgender Tabelle abgebildet: [Tabelle 003](#)

Kennzahlen und Steuerungsgrößen

003

	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	318,0	332,9
Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA operativ)*	6,5	13,5
EBITDA-Marge (operativ)*	2,0 %	4,1 %
Sonderkosten (EBITDA-wirksam)	-4,6	-4,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1,9	9,5
EBITDA-Marge	0,6 %	2,9 %
Working Capital	28,7	43,0
Working Capital Ratio	9,0 %	12,9 %

* Bereinigt um Sonderkosten (i. Vj.: Sondereffekte der Reorganisation).

Die Erläuterung der Entwicklung dieser Kennzahlen erfolgt in den Abschnitten 2.2 „Geschäftsverlauf“ und 2.3 „Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“.

Künftiges Steuerungssystem

Die Einführung des Standards IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“ wird erheblichen Einfluss auf die Darstellung in künftigen Abschlüssen und damit auch auf daraus abgeleitete Steuerungskennzahlen haben. Hiervon betroffen ist bei euromicon die Steuerungsgröße des operativen EBITDA. Künftig werden die bislang bei Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 im Aufwand erfassten Leasingkosten (Finanzrate) nicht mehr in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Stattdessen kommt es durch den „Right of Use“-Ansatz zu einer Aufspaltung des Mietaufwands in die Abschreibungen des Nutzungsrechts und einen Zinsaufwand.

euromicon hat sich dazu entschieden, auch künftig nach dem bisherigen EBITDA zu steuern, da sich an der cashorientierten Unternehmenssteuerung nichts geändert hat.

Daher werden wir künftig eine Überleitung des im Abschluss ausgewiesenen EBITDA zum um Leasingeffekte „bereinigten“ EBITDA vornehmen und dies entsprechend darstellen.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 entfällt zudem die Bereinigung des EBITDA um Sonderkosten.

Die weiteren Steuerungskennzahlen werden unverändert beibehalten.

1.4 Forschung und Entwicklung

Ziele

Forschung und Entwicklung bilden eine wichtige Säule unserer infrastrukturnahen IoT-Lösungen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Differenzierung im Wettbewerb. Unser Hauptziel ist es – von der Sensorik über die Infrastruktur bis zur Applikation –, Lösungen zu entwickeln, mit denen sich die Arbeitsabläufe und -prozesse unserer Kunden effizienter und effektiver gestalten lassen. Darüber hinaus sollen unsere Innovationen über technische Alleinstellungsmerkmale verfügen, um unsere Marktposition in unserem physischen Geschäft und in profitablen Nischenmärkten zu sichern und uns neue Zukunftsmärkte für digitale Services zu erschließen.

**Wesentliche Projekte und Ergebnisse**

Die Entwicklungsaktivitäten der MICROSENS GmbH & Co. KG liegen auf Weiterentwicklungen eigener Software- und Hardware-Komponenten sowie auf Neuentwicklungen. Der Hauptteil der F&E-Aufwendungen floss 2018 in die Weiterentwicklung des „Smart Building Solutions“-Konzeptes, mit dem sich MICROSENS in dem zukunftssträchtigen Markt der digitalen Gebäude-technik und -automatisierung positioniert.

Die Digitalisierung von Gebäuden basiert auf der möglichst sicheren Vernetzung von Geräten untereinander und der Nutzung der daraus gewonnenen Daten. MICROSENS hat mit dem Smart Building Solutions-Konzept eine IP-basierende Lösung entwickelt, die eine Vernetzung auf Raumebene ermöglicht. Bei diesem dezentralen Ansatz verfügt jeder Raum über eine intelligente Steuerungsinstantz, somit wird eine größtmögliche Skalierbarkeit erreicht. Das System eignet sich für einen einzelnen Konferenzraum, aber auch für große Gebäudekomplexe wie Bürogebäude, Hotels oder Krankenhäuser. Im Zentrum steht die Authentifizierung der Anwender, sodass dieses Konzept höchsten Sicherheitsansprüchen gerecht wird.

Wichtige Bausteine des Konzeptes sind der neue Central Smart Lighting Controller und der Smart I/O Controller, die auch auf der weltweiten Leitmesse „Light & Building 2018“ präsentiert wurden. Der Central Smart Lighting Controller dient als intelligenter Leistungstreiber für bis zu 24 individuell ansteuerbare LED-Leuchten. Mit standardisierten Twisted-Pair-Kabeln stehen bis zu 50 W pro Leuchte zur Verfügung. Die MICROSENS Gebäudeautomationsapplikation „Smart Director“ ist auf dem Central Smart Lighting Controller installiert; sie verwaltet und steuert die Leuchten bzw. Leuchtgruppen gemäß festgelegten Lichtszenarien. Zudem bindet die Applikation auch Heizung und Beschattung mit in die Automation ein.

Der Smart I/O Controller verfügt über ein PoE-gespeistes Modul, mit dem sich jedes Gerät direkt auf Sensor-Aktor-Ebene in die IP-Infrastruktur moderner Gebäude integrieren lässt. Selbst ältere Feldgeräte werden direkt im IP-Netzwerk mit modernen Steuerungsoptionen ansprechbar. Mit der softwarebasierten, speicherprogrammierbaren Steuerung (SPS) „microRTS“ bindet MICROSENS die Automations-ebene in die Netzwerkinfrastruktur ein. Die auf den Ethernet-Switches installierte Software ersetzt konventionelle SPS-Systeme und ermöglicht durch das Engineering Tool „microSys“

eine IEC-61131-3-konforme Programmierung. „microRTS“ bietet Gebäudeplanern höchste Flexibilität und Planungssicherheit. Durch die Integration der Automationsebene ins Netzwerk werden die klassischen Gewerkeanteile in der Gebäudeplanung neu aufgeteilt und minimiert.

Im Bereich Network Components rundete MICROSENS mit dem 10G Profi Line Rack Switch das Angebot an robusten und hochverfügbaren Switches ab. Der lüfterlose Switch kommt überall zum Einsatz, wo ein erhöhter Anschlussbedarf bei gleichzeitig höchsten Anforderungen an Zuverlässigkeit und Bandbreite besteht und ein Einsatz von mechanischen Lüftern nicht möglich ist. Die neuste Entwicklung der MICROSENS Industrieswitches eignet sich mit 28 Ports sowohl für die Verkabelung größerer Einheiten in industriellen Umgebungen als auch für den Inhouse-Bereich. Mit der skalierbaren und breitbandigen Anbindung bietet sie höchste Performance und maximale Verfügbarkeit der Anwendungen.

Die KORAMIS GmbH bietet Lösungen rund um Automatisierungs-, Prozess- und Netzleittechnik an. Die langjährigen Kompetenzen liegen in Industrial Automation, Industrial Software und Industrial Security. Zur Evaluierung

und Umsetzung passender Technologien engagiert sich KORAMIS 2018–2021 im Forschungsprojekt „fast semantics“ (Secure Manufacturing Real Time Semantics), dessen Ziel die Entwicklung einer RT-Logik für ASIC oder FPGA für die echtzeitfähige semantische Einbindung von Sensoren und Aktoren über OPC-UA ist.

Bis Ende 2018 beteiligte sich KORAMIS im Projekt RiskViz (Risikolagebild der industriellen IT-Sicherheit in Deutschland), das im Rahmen der „Nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen“ gefördert wurde, in der Entwicklung sowohl von neuen Methoden als auch technologischen Vorgehensweisen zur Risikoerkennung im Bereich der industriellen IT-Sicherheit. Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse fließen heute bereits in Beratungsleistungen und Maßnahmenkonzepte von KORAMIS ein. Ebenfalls abgeschlossen ist das Verbundforschungsprojekt „AnoKo“ (Anomalieerkennung in der Kommunikation industrieller Anlagen 4.0 zur Abwehr von Cyberangriffen). Das Vorhaben „AnoKo“ hatte zum Ziel, unerlaubte Zu- bzw. Eingriffe, Manipulationen in Produktionssystemen und deren Infrastruktur frühzeitig zu erkennen. KORAMIS hat in Kooperation mit dem ZeMa (Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik) in



Saarbrücken ein technologisches Lösungskonzept als Testbed entwickelt, das in Kundenprojekten nun eingesetzt werden kann.

Schadsoftware in industriellen Infrastrukturen und Systemumgebungen ist eines der höchsten Bedrohungspotenziale. In der Industrie können Betreiber auf ihren Produktionssystemen und Infrastrukturen in der Regel keinen durchgängigen Antiviren-Software-Schutz gewährleisten. Um dieser Herausforderung zu begegnen, entwickelte KORAMIS das Datenschleusen-Konzept „InDEx“, das 2018 mit einem Managed-Service-begleitenden Lösungsansatz und zusätzlichen Features weiterentwickelt wurde. Die Datenschleuse InDEx als „digitaler Datenpförtner“ scannt mobile Wechseldatenträger auf Schadsoftware und beseitigt diese bei Befall. Dies geschieht, bevor die Datenträger mit einem Netzwerk verbunden werden und die Schadsoftware in die Zielinfrastrukturen gelangen kann. Ein optional buchbares Managed-Service-Paket, bestehend aus Maintenance, Monitoring, Fernwartung, Patchmanagement, Signaturen-Updates und Vor-Ort-Austausch-Service, rundet das Angebot ab.

Die Aktivitäten der telent GmbH – eines Unternehmens der euromicron Gruppe – konzentrier-

ten sich auf die Entwicklung und das Engineering von IoT-Lösungen, die Smart-City-Konzepte und Energieinfrastrukturen sicherer und effizienter machen. Anwender können mit solchen Lösungen ihre Geschäftsprozesse digitalisieren und kostengünstig betreiben: Die Überwachung von Ortsnetzstationen bei Energienetzen stellt z.B. die vorgeschriebene hohe Spannungsqualität sicher, indem IoT-Sensoren in der Station Signale über das LoRaWAN™-Funknetz an eine Zentrale senden. Über die von telent eigenentwickelte SW-Plattform evaloriQ™ werden diese Informationen kontinuierlich ausgewertet und visualisiert.

Ein weiteres Beispiel ist die Smart-Waste-Lösung von telent: Mittels Füllstandssensoren in öffentlichen Mülltonnen lassen sich optimale Entsorgungsrouten für die Entleerung berechnen. Städte und Kommunen können damit ein um bis zu 45 % effizienteres Entsorgungsmanagement erzielen und bis zu 50 % Kraftstoff einsparen. Des Weiteren wurden IoT-Tracking-Lösungen für die Lokalisierung von Fahrzeugen und das Asset-Management entwickelt.

Der Ausbau des Netzikon-LoRaWAN™ erfolgte kontinuierlich. Kunden erwarten hochverfügbare Infrastrukturen und zuverlässige IoT-Dienste. Die Core-Funktionalitäten der

Netzikon wurden ausgebaut und in einem „Carrier-Grade“ Rechenzentrum installiert. Dadurch kann euromicron ihren Kunden hochprofessionelle IoT-Dienste anbieten. LPWAN-Netze, wie etwa das Netz von Netzikon, dienen als Grundlage, um IoT-Daten energieeffizient zu transportieren.

Der Netzwerkspezialist Cisco Systems hat euromicron im dritten Jahr in Folge als Gold-Partner bestätigt. Als IP-Systemintegrator spielt das Technology-Team der telent dabei eine wichtige Rolle. Zum Erreichen dieser Zertifizierung musste telent strenge Standards in den Bereichen Netzwerkkompetenz und Support erfüllen. Bei Cybersecurity setzt telent zusammen mit KORAMIS auf strategische Partnerschaften z.B. mit SecurityMatters. Die Softwarelösung SilentDefense™ ist eine passive Überwachungslösung, die eine umfassende Bestandsaufnahme aller Systembestandteile ermöglicht.

Die LWL-Sachsenkabel GmbH steht seit über 25 Jahren für innovative Glasfaser-Verkabelungssysteme. Mit dem Ziel, digitale Glasfaserlösungen für eine vernetzte Zukunft zu schaffen, hat Sachsenkabel ihre Entwicklungsaktivitäten auch 2018 auf Hardware- und Softwareprojekte fokussiert. Gemeinsam mit der

Schwestergesellschaft EUROMICRON Werkzeuge GmbH wurde die zweite Generation des dämpfungsarmen High-Density-Steckerverbinders URM bis zur Marktreife entwickelt. Der speziell für Rechenzentren konzipierte Stecker URM NG überzeugt durch vereinfachtes Handling, verringerten Platzbedarf und ist für zukunftsweisende Anwendungen mit 40, 100 und 400 GbE geeignet.

Zur strategischen Erschließung weiterer Geschäftsfelder wurden neue Fertigungstechnologien für Glasfasern geschaffen, die außerhalb der Telekommunikation auch in Sensorik, optischer Messtechnik und bei faserbasierender Lasertechnologie Einsatz finden. Gezielte F&E-Maßnahmen für den zukunftssträchtigen FTTH-Markt resultierten in einer neuartigen Produkt- und Verfahrenslösung mit laufender Patentanmeldung. Sachsenkabel verschaffte sich mit digitalen Lösungen einen Wettbewerbsvorsprung, dabei spielt die smarte Serviceplattform „Sachsenkabel pulse“ eine entscheidende Rolle. Mit den 2018 implementierten Schnittstellen profitieren Kunden über ihre ERP- oder Dokumentationssysteme direkt von den Vorteilen der Smart Services.

Sachsenkabel unterstützt ihre Kunden bei der Umsetzung einer durchgängigen Digitalisie-



rungsstrategie: „Sachsenkabel pulse“ schafft die Basis für nachhaltige Optimierung von Projektplanung über Einkaufsprozess bis zur Qualitätssicherung. Mit diesen neuen Denkansätzen orientiert sich Sachsenkabel stärker an den digitalen Bedürfnissen ihrer Kunden.

Die EUROMICRON Werkzeuge GmbH hat im Jahr 2018 eine neue Generation von Poliermaschinen für die Glasfaserindustrie präsentiert. Die APC8010 bezeichnete Maschine ist für die Massenproduktion von bis zu 36 Ferrulen pro Poliervorgang konzipiert. Bei der neuen Generation wird neben einer erhöhten Bedienerfreundlichkeit durch ein 5.7"-Touch-Display hohes Augenmerk auf stabile und effiziente Prozessschritte in der Produktion gelegt, um den steigenden Anforderungen der Glasfaserindustrie gerecht zu werden.

Die ELABO GmbH, ein Unternehmen der euromicron Gruppe, ist auf die individuelle Gestaltung von Arbeitsplatz-, Montage- und Prüfsystemen spezialisiert und hat sich als kompetenter Partner für mittelstandsgetriebene Smart-Industry-Lösungen etabliert. Auch im Jahr 2018 entwickelte die ELABO zukunftsweisende Lösungen und stärkt damit ihre Position als führender Anbieter für Industrie 4.0.

Erstmals präsentierte ELABO im vergangenen Jahr den Lernfeldkoffer zur Wissensvermittlung 4.0, der auf zwei Einsatzgebiete zielt: Zum einen bringt er Lernenden in Ausbildungsstätten für industrielle Metall- und Elektroberufe und Mechatroniker das Thema Industrie 4.0 näher. Zum anderen begleitet er Change-Prozesse bei der Digitalisierung von Unternehmensbereichen in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Durch die Kombination aus Software und konkreten Anwendungsfällen wird Industrie 4.0 erlernbar gemacht, werden Vorurteile abgebaut, Ängste genommen und wird der Lernende Schritt für Schritt an die digitale Arbeitswelt herangeführt. Mit dieser Lösung wurde ELABO bereits zum zweiten Mal mit dem Innovationspreis „100 Orte Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“ ausgezeichnet. Die „Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg“ sucht im Wettbewerb innovative Konzepte aus der Wirtschaft, die mit der intelligenten Vernetzung von Produktions- und Wertschöpfungsprozessen erfolgreich sind. Bewertet wird sowohl der Innovationsgrad als auch die Praxisrelevanz für Industrie 4.0.

Zudem entwickelte ELABO 2018 die neue Smart Module Testing (SMT) Serie. Die Module sind in der Sicherheits-, Isolations- sowie PE-Prüfung in der Automatisierungstechnik

einsetzbar. Sämtliche Parameter der SMT-Module sind über eine Ethernet-Schnittstelle programmierbar und durch entsprechende Treiberbausteine nahtlos in bestehende Smart-Industry-Lösungen integrierbar. Auf äußere Bedienelemente wird größtenteils verzichtet, da die Konfiguration und Steuerung über die Fabriksoftware Elution® erfolgt.

Im Bereich Produkt- und Raumplanung wartete ELABO im letzten Jahr auch mit neuen Anwendungen auf. Mittels Virtual und Augmented Reality bleibt die ELABO ihrem Customer-Care-Ansatz treu und unterstützt ihre Kunden bereits in der Beratungs- und Planungsphase umfassend mit innovativen Lösungen. Arbeitsplätze und Arbeitsräume werden nun vorab simuliert und für den Kunden bereits vor deren Fertigung erlebbar gemacht.

Im Bereich Aftersales entwickelte ELABO eine Lösung zur kundenfreundlicheren Gestaltung von Wartungsarbeiten: den neuen Digital Field Service. Zukünftig muss im Servicefall nicht mehr zwingend ein Mitarbeiter der ELABO Wartungsarbeiten vor Ort beim Kunden durchführen. Mithilfe eines Tablets kann der Experte von ELABO via Fernwartung den Mitarbeiter des Kunden vor Ort anleiten. Selbst kompliziertere Reparaturen kann der Kunde so vor

Ort eigenhändig durchführen. Das reduziert Ausfallzeiten erheblich und erzielt signifikante Kosten- und Zeiteinsparungen.

F&E-Kennzahlen

Investitionen in innovative und wettbewerbsfähige neue Produkte und Lösungen spiegeln sich auch in den Buchwerten der aktivierten Entwicklungskosten und der selbst erstellten Software wider, die sich zum 31. Dezember 2018 auf EUR 10,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,7 Mio.) belaufen; die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten und selbst erstellte Software betragen EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 2,3 Mio.). Die im Jahr 2018 erfolgten Neuaktivierungen betragen EUR 3,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,9 Mio.).



2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat im Jahr 2018 laut dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) insgesamt an Schwung verloren. Wesentliche Gründe dafür liegen in der Verunsicherung durch zunehmende handelspolitische Konflikte sowie in der Straffung der US-Geldpolitik. Letzteres führte zu einer Umkehr globaler Kapitalströme, was wiederum die wirtschaftliche Dynamik vieler Schwellenländer deutlich abkühlte. Mit Blick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung trübte sich die Stimmung in der zweiten Jahreshälfte 2018 nicht zuletzt durch die veränderten Kapitalströme und die schwächere Konjunktur in China deutlich ein.

In den USA zeigte sich das Wirtschaftswachstum auch 2018 auf Basis fiskalischer Impulse nochmals stärker, in Japan und im Euroraum nahm die wirtschaftliche Dynamik ab. In den meisten Schwellenländern verlangsamte sich

der Produktionsanstieg etwas, während Argentinien und die Türkei in eine Rezession rutschten. Das globale Wirtschaftswachstum blieb im Vergleich zu 2017 konstant bei 3,7 % und damit leicht hinter den Erwartungen zurück. Für das laufende Jahr 2019 prognostizieren die IfW-Ökonomen ein langsames Wachstum des BIP um 3,4 %, für das Jahr 2020 einen Zuwachs um ebenfalls 3,4 %.

Entwicklung im Euroraum

Der äußerst kräftige Aufschwung des Jahres 2017 verlor im ersten Halbjahr 2018 spürbar an Fahrt. Auch im dritten Quartal konnte die europäische Wirtschaft, insbesondere aufgrund eines Produktionsrückgangs in der Automobilindustrie, wiederum nur 0,2 % zulegen. Die zuletzt stagnierende Arbeitslosenquote von 8,1 % deutet auf eine nachhaltige Verlangsamung des Wachstums hin. Angesichts der sich abschwächenden Dynamik rechnen die Ökonomen des IfW vorerst nur mit einer langsamen Straffung der Zinspolitik in Europa, sodass auch zum Jahresende 2020 lediglich ein Leitzins von 0,5 % erwartet wird.

Für die nächsten Jahre erwarten die Ökonomen ein weiterhin positives Wachstum, obgleich die Produktion zunehmend an Kapazitätsgrenzen stöße und Strukturprobleme ein Hemmnis für die wirtschaftliche Dynamik seien. Risiken werden neben einer weiteren Verschärfung der Handelskonflikte auch in der Schuldentragfähigkeit in Italien, der Verzögerung von Reformen in Frankreich und nicht zuletzt in einem möglichen ungeordneten Brexit gesehen. Für 2019 wird daher ein Wachstum für den Euroraum von 1,7 % und für 2020 von nur noch 1,5 % erwartet.

Wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaften des euromicron Konzerns liegt im deutschsprachigen Raum. Laut dem Statistischen Bundesamt lag die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland für 2018 bei 1,5 % (preis- und kalenderbereinigt) und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 2,5 %. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus dem Binnenkonsum und aus Investitionen der Unternehmen.

Zwei Sonderfaktoren haben die Wirtschaftsleistung in Deutschland 2018 gedämpft: Produktions- und Auslieferungsprobleme der Autoindustrie im Zuge des Übergangs auf den neuen Zulassungsstandard WLTP sowie die Einschränkung der Transportkapazität der Binnenschifffahrt infolge niedriger Pegelstände in wichtigen Flüssen.

Für 2019 rechnet das IfW mit einer Zuwachsrate des deutschen BIP von 1,0 % und für 2020 von 1,8 %. Nach Einschätzung der Kieler Ökonomen wirkt sich der Wegfall dieser Sonderfaktoren positiv auf die Konjunktur aus. Gleichzeitig haben Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten, ihre Produktionskapazitäten in ausreichendem Tempo auszuweiten. Dies zeigt sich auch in der angespannten Lage am Arbeitsmarkt. Die Löhne dürften daher weiter aufwärts gerichtet bleiben und gemeinsam mit Entlastungen bei Steuern und Abgaben die verfügbaren Einkommen der Haushalte weiter anwachsen lassen. Damit werde die Binnennachfrage auch angesichts der erwarteten geringeren internationalen



Nachfrage zum wesentlichen Treiber des Wirtschaftswachstums der nächsten Jahre.

Deutscher ITK-Markt

Im vergangenen Jahr übertraf der ITK-Markt die Wachstumsprognose von 1,7 % des Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.). Die Umsätze stiegen 2018 um 2,0 % von EUR 162,7 Mrd. auf EUR 166,0 Mrd. an. Insbesondere die gut laufenden Geschäfte von Software-Häusern und IT-Dienstleistern haben hierzu beigetragen. Auch der Großteil der Arbeitsplätze entstand in diesen Bereichen. 36.000 zusätzliche Stellen sind nach den Berechnungen des Bitkom 2018 geschaffen worden.

Die Digitalisierung erfordert bei Unternehmen auch Investitionen in die IT-Sicherheit. Nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens IDC wurden 2018 in Deutschland etwa EUR 4,1 Mrd. mit Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit umgesetzt. Das entspricht einem Anstieg von 9 % gegenüber dem Vorjahr. Die meisten Investitionen haben Unternehmen für Dienstleistungen für digitale Sicherheit getätigt. In diesem Segment wurden 2018 etwa EUR 2,2 Mrd. ausgegeben.

Ausblick 2019

In Deutschland werden Umsätze und Beschäftigung in der ITK-Branche auch 2019 weiter zulegen, so die Annahme des Bitkom. Für den Gesamtmarkt von IT, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik wird ein Anstieg um 1,5 % auf EUR 168,5 Mrd. Euro erwartet.

Der wichtigste Wachstumstreiber bleibt weiter die Informationstechnik mit den Segmenten IT-Services, Software und Hardware. Diese gilt als Indikator für die Digitalisierung der Wirtschaft. Für den größten Teilmarkt der ITK-Branche steigen die Umsätze laut Bitkom-Prognose um 2,5 % auf EUR 92,2 Mrd. an.

Mit einem Plus von 6,3 % auf EUR 26,0 Mrd. wächst das Software-Segment 2019 besonders stark. Auch der Markt für IT-Dienstleistungen soll einen überdurchschnittlichen Anstieg von 2,3 % auf EUR 40,8 Mrd. erfahren. In dieses Segment fallen unter anderem das Projektgeschäft und die IT-Beratung. Die IT-Hardware soll dagegen leicht auf EUR 25,4 Mrd. (-0,7 %) zurückgehen.

Für die IT-Sicherheit wird laut Marktforschungsunternehmen IDC für das Jahr 2019 ein weiteres Wachstum um 9 % auf EUR 4,4 Mrd. prognostiziert.

Die Digitalisierung ermöglicht weiterhin einen konstanten Stellenzuwachs: 40.000 Arbeitsplätze sollen im Jahr 2019 in Deutschland geschaffen werden, das ist ein Anstieg um 3,5 % im Vergleich zu 2018. Als limitierender Faktor wird jedoch die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften gesehen.

Insgesamt lässt sich laut Digitalverband eine große Nachfrage nach IT-Beratern und Software-Anwendungen verzeichnen, um Produkte, Wertschöpfungsnetze und Unternehmenskultur zu entwickeln und auf das digitale Zeitalter auszurichten.

Das European IT Observatory (EITO), ein Projekt der Bitkom Research mit den Marktforschungsinstituten IDC und GfK, geht in seiner Prognose von einem weltweiten Wachstum der ITK-Umsätze um 3,2 % auf 3,4 Billionen Euro aus.

2.2 Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zur Entwicklung des euromicron Konzerns im Geschäftsjahr 2018

Der euromicron Konzern schloss das Geschäftsjahr 2018 mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 318,0 Mio. (i. Vj. EUR 332,9 Mio.) ab, was einem Rückgang der Umsatzerlöse um EUR -14,9 Mio. oder -4,5 % entspricht. Damit liegen die im Geschäftsjahr 2018 erzielten Umsatzerlöse innerhalb der im dritten Quartal 2018 angepassten prognostizierten Bandbreite von EUR 310 Mio. bis EUR 330 Mio. (Ursprungsprognose Geschäftsbericht 2017: EUR 340 Mio. bis EUR 360 Mio.).

Der Rückgang des Konzernumsatzes resultiert dabei maßgeblich aus den um EUR -18,2 Mio. niedrigeren Umsatzerlösen des Segments „Intelligente Gebäudetechnik“. Hierbei wirkten mit EUR -9,2 Mio. insbesondere ungeplante Einmaleffekte aus Vergleichen über Forderungen aus Altprojekten und aus der bis Ende 2018 abgeschlossenen Bereinigung des Projektportfolios im Zuge der Neuausrichtung des baunahen Geschäfts. Daneben ist der Rückgang mit EUR -8,0 Mio. auf unter den Erwartungen liegende Umsätze des Geschäftsbereichs „Netzwerktechnik“ zurückzuführen. In



diesem Geschäftsbereich wurde im zweiten Halbjahr 2018 ein Umbau der Organisations- und Vertriebsstruktur vorgenommen, der ebenfalls bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 abgeschlossen wurde. Weitere Umsatzrückgänge von EUR –4,0 Mio. ergaben sich aus der zum 30. April 2017 erfolgten Veräußerung des Geschäftsbereichs „Telekommunikation“, wodurch die noch in den Vergleichsumsätzen 2017 enthaltenen Umsätze im Geschäftsjahr 2018 entfallen sind. Gegenläufig lagen insbesondere die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs „Starkstrom“ um EUR 3,8 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Aus der Umsatzentwicklung der verbleibenden Geschäftsbereiche dieses Segments ergaben sich mit per saldo EUR –0,8 Mio. lediglich unwesentliche Umsatzeffekte.

Das Segment „Kritische Infrastrukturen“ bewegte sich mit Umsatzerlösen von EUR 120,8 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau (EUR 121,0 Mio.), wobei sich unterschiedliche Umsatzentwicklungen der einzelnen Geschäftsbereiche dieses Segments ausglich.

Im Segment „Distribution“ lagen die Umsatzerlöse mit EUR 26,0 Mio. deutlich um EUR 2,4 Mio. über dem Vergleichswert des Geschäftsjahres 2017 (EUR 23,6 Mio.), was insbesonde-

Umsatzerlöse nach Quartal

in Tsd. EUR

	Q1	Q2	Q3	Q4
2018	75.085	75.564	82.387	84.976
Insgesamt: 318.012				
2017	75.525	78.118	90.398	88.867
Insgesamt: 332.908				

re auf die positive Entwicklung im italienischen Absatzmarkt zurückzuführen ist.

Daneben verzeichnete das Segment „Nicht strategische Geschäftsfelder“ einen Rückgang der Umsatzerlöse um EUR –0,6 Mio. auf EUR 0,2 Mio.

Positiv auf die Entwicklung der Gesamtumsätze des Konzerns wirkte, dass sich der Umsatzeffekt aus der segmentübergreifenden Konsolidierung im Geschäftsjahr 2018 um EUR 1,7 Mio. reduzierte.

Zur weiteren Erläuterung der Gesamtumsätze der einzelnen Segmente verweisen wir auf die Darstellung der Segmententwicklung.

Die traditionelle Zyklizität des Geschäfts der euromicron Gruppe, die wesentliche Teile ihres Umsatzes im zweiten Halbjahr und dabei insbesondere im vierten Quartal erzielt, war auch im Geschäftsjahr 2018 erkennbar, wenn auch geringer ausgeprägt als in den Vorjahren. So wurden im Jahr 2018 rund 52,6 % des Jahresumsatzes im zweiten Halbjahr erzielt (i. Vj.: 53,8 %). Im traditionell eher umsatzschwächeren ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte ein Umsatzanteil von 47,4 % erwirtschaftet werden; im Vorjahr waren es 46,2 % des Gesamtumsatzes.

Die bereinigte Gesamtleistung des Konzerns (operative Umsatzerlöse plus Bestandsveränderung) liegt mit EUR 317,1 Mio. um EUR –15,2 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 332,3 Mio.). Bei einer bereinigten Materialeinsatzquote (operativer Materialaufwand zu bereinigter Gesamtleistung), die unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 51,9 % lag, resultierte hieraus ein um EUR –7,5 Mio. niedrigerer operativer Rohertrag (bereinigte Gesamtleistung abzüglich operativen Materialaufwands).

Bei der Analyse des operativen Rohertrags ist jedoch zwischen zwei gegenläufigen Effekten zu unterscheiden:

Die dargestellten Einmaleffekte aus Vergleichen über Forderungen aus Altprojekten und der Bereinigung des Projektportfolios im Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ führten zu einer Verminderung der Gesamtleistung um EUR –9,2 Mio. und – unter Berücksichtigung weiterer Effekte auf den Materialaufwand von EUR –0,3 Mio. – zu einem Rückgang des operativen Rohertrags um EUR –9,5 Mio. Hieraus ergab sich eine Erhöhung der Materialeinsatzquote des Konzerns um 1,5 Prozentpunkte.



Volumeneffekte aus der verbleibenden Verminderung der Gesamtleistung um EUR –6,0 Mio. hingegen konnten durch eine um 1,5 Prozentpunkte verbesserte Materialeinsatzquote mehr als kompensiert werden. Hierbei wirkte zum einen der verbesserte Margenmix im Produkt- und Lösungsgeschäft der Technologieunternehmen, zum anderen ist dies auch auf die weitere Reduzierung der Materialeinsatzquote im Distributionsgeschäft zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2018 um 1,3 Prozentpunkte gesenkt werden konnte. Somit ergab sich trotz des Rückgangs der Gesamtleistung ein um EUR 2,0 Mio. höherer Rohertrag.

Das operative EBITDA (EBITDA vor Sonderkosten) liegt mit EUR 6,5 Mio. um EUR –7,0 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 13,5 Mio.). Die operative EBITDA-Marge (bezogen auf den Umsatz) beläuft sich auf 2,0 %. Diese liegt somit innerhalb des im dritten Quartal 2018 prognostizierten Zielkorridors von 2,0 % bis 4,0 % (Ursprungsprognose: 4,0 % bis 5,0 %).

Der Ausweis des um EUR –7,0 Mio. niedrigeren operativen EBITDA ist mit EUR –7,5 Mio. durch die dargestellten Rohertragseffekte verursacht. Des Weiteren wirkten um EUR –1,0 Mio. höhere operative Personalaufwendungen und um EUR –0,5 Mio. niedrigere sonstige betriebliche Erträge. Gegenläufig konnten die operativen sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2,0 Mio. reduziert werden. Dies ergab sich im Wesentlichen aus niedrigeren Kosten für Personalleasing, geringeren Effekten aus der Einstellung in Wertberichtigungen und aus niedrigeren Währungskursverlusten.

EBITDA-wirksame Sonderkosten von EUR 4,6 Mio. belasteten die EBITDA-Marge mit 1,4 %. Damit liegen diese leicht unterhalb des im dritten Quartal 2018 prognostizierten Werts von bis zu EUR 5 Mio. (Ursprungsprognose: bis zu EUR 2 Mio.). Zur Erläuterung der Zusammensetzung der Sonderkosten verweisen wir auf Kapitel 2.3 „Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, Abschnitt „Ertragslage“.

Die Working Capital Ratio des euromicron Konzerns (Working Capital in Relation zu den Umsatzerlösen) sank im Jahr 2018 um –3,9 Prozentpunkte auf 9,0 % und liegt damit um einen Prozentpunkt unter dem im Geschäftsbericht 2017 prognostizierten Wert von rund 10,0 %. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Vorratsbestände und auf geringere Vertragsvermögenswerte zurückzuführen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im operativen Cashflow wider: Trotz der Einmalbelastung im operativen Ergebnis und der angefallenen Sonderkosten konnte ein positiver operativer Cashflow von EUR 3,3 Mio. erzielt werden, der damit im Vergleich zum Vorjahr um EUR 4,9 Mio. verbessert werden konnte.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Ergebnisentwicklung des Konzerns durch die Einmaleffekte im Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ im Geschäftsjahr 2018 unter den Erwartungen lag. Dabei überlagern diese Effekte positive Entwicklungen der anderen Geschäftsbereiche des Konzerns. Hierzu zählt

insbesondere die Steigerung der Margenqualität im Produkt- und Lösungsgeschäft und im Distributionsgeschäft. Positiv hervorzuheben sind zudem die weiter reduzierte Kapitalbindung im Working Capital und der deutlich verbesserte positive Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit.



Segmententwicklung

Die wesentlichen Kennzahlen der einzelnen Segmente des euromicron Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

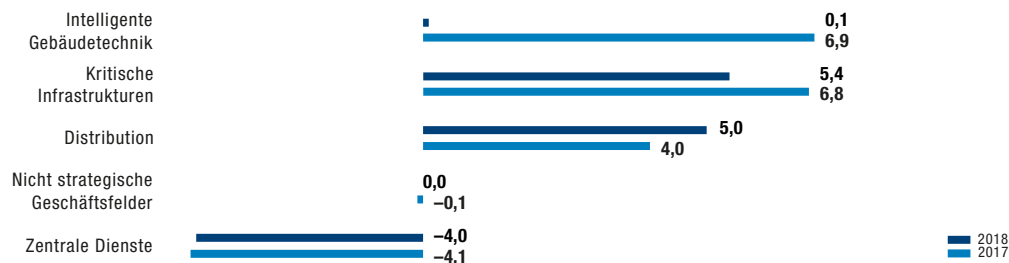
Umsatz

in Mio. EUR



Operatives EBITDA

in Mio. EUR

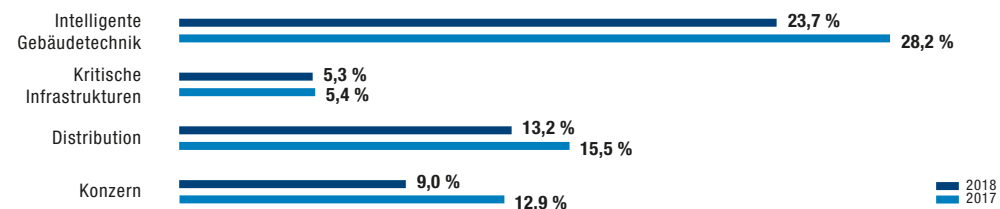


Überleitung vom ausgewiesenen EBITDA auf das operative EBITDA / Darstellung der Sonderkosten

004

	2018			2017		
	EBITDA ausgewiesen	Sonderkosten	EBITDA operativ	EBITDA ausgewiesen	Reorganisationskosten	EBITDA operativ
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Intelligente Gebäudetechnik	-1,3	1,4	0,1	6,0	0,9	6,9
Kritische Infrastrukturen	5,4	0,0	5,4	6,8	0,0	6,8
Distribution	5,0	0,0	5,0	4,0	0,0	4,0
Nicht strategische Geschäftsfelder	-0,3	0,3	0,0	-0,5	0,4	-0,1
Zentrale Dienste	-6,9	2,9	-4,0	-6,8	2,7	-4,1
Summe EBITDA	1,9	4,6	6,5	9,5	4,0	13,5

Working Capital Ratio





Intelligente Gebäudetechnik

Der Gesamtumsatz im Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ (Außenumsatz und konzerninterne Umsatzerlöse) beläuft sich auf EUR 173,7 Mio. und liegt damit um EUR –18,2 Mio. oder 9,5 % unter dem Vorjahresniveau von EUR 191,9 Mio. Ursächlich hierfür sind – wie bereits dargestellt – ungeplante Einmaleffekte aus Vergleichen von Forderungen aus Altprojekten und aus der Bereinigung des Projektportfolios im Zuge der Neuausrichtung des baunahen Geschäfts, Umsatzeffekte aus der im Jahr 2017 erfolgten Veräußerung des Geschäftsbereichs „Telekommunikation“ und die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs „Netzwerktechnik“. Gegenläufig wirkte insbesondere der Umsatzanstieg des Geschäftsbereichs „Starkstrom“.

Die Prognose sah für das Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ ein Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich vor. Zusätzlich zu den bereits erläuterten Ursachen der Umsatzabweichung gegenüber dem Vorjahr wirkten im Vergleich zur Prognose auch leicht unter Plan liegende Umsätze im Geschäftsbereich „Industrie 4.0“. Diese hatten aufgrund der verbesserten Margenqualität dieses Geschäftsbereichs jedoch keine negativen Auswirkungen auf das Ergebnis.

Das operative EBITDA sank von EUR 6,9 Mio. um EUR –6,8 Mio. auf EUR 0,1 Mio.; damit sank auch die operative EBITDA-Marge von 3,6 % auf 0,1 %. Diese rückläufige Entwicklung ist mit EUR –9,5 Mio. maßgeblich auf die dargestellten Einmaleffekte im baunahen Geschäft zurückzuführen. Positive Effekte in diesem Segment ergaben sich durch den deutlich erhöhten Ergebnisbeitrag aus dem Geschäft mit intelligenten Switches und damit einhergehendem Lösungsgeschäft. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnissteigerung um EUR 3,1 Mio. erzielt werden.

Die Prognose sah für 2018 eine operative EBITDA-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich vor. Dabei ergibt sich die Prognoseabweichung in der EBITDA-Marge neben den bereits dargestellten Effekten insbesondere auch aus fehlenden Deckungsbeiträgen aus den unter Plan liegenden Umsätzen der euromicon Deutschland GmbH.

Im Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ fielen EBITDA-wirksame Sonderkosten von EUR –1,4 Mio. an, die sich damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 0,9 Mio.) erhöht haben. Die Prognose sah für dieses Segment keine EBITDA-wirksamen Sonderkosten vor. Ursächlich für die entstandenen Sonderkosten waren mit

EUR –1,2 Mio. insbesondere Kosten für Personalmaßnahmen der euromicon Deutschland GmbH, bei der es zu Anpassungen der Personalstrukturen in den Bereichen Administration und Vertrieb sowie in einzelnen Geschäftseinheiten kam.

Die Working Capital Ratio dieses Segments verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich um –4,5 Prozentpunkte auf 23,7 %. Das Prognoseziel, das eine Reduzierung der Working Capital Ratio um bis zu 6,0 Prozentpunkte vorsah, wurde somit nur leicht verfehlt. Hierbei wirkte bei deutlich reduziertem absolutem Working Capital insbesondere der unter Plan liegende Umsatz negativ auf diese Kennzahl.

Für das Jahr 2019 erwarten wir in diesem Segment – insbesondere aufgrund der Marktentwicklung und des Wegfalls der Sondereffekte – ein Umsatzwachstum um rund 10 %. Das bereinigte EBITDA soll dabei deutlich verbessert werden, sodass wir mit einer bereinigten EBITDA-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich rechnen. Durch die fortgesetzte Umsetzung der Maßnahmen zur Working-Capital-Optimierung erwarten wir für das Folgejahr eine weitere Reduzierung der Working Capital Ratio um bis zu 3,0 Prozentpunkte.

Kritische Infrastrukturen

Das Segment „Kritische Infrastrukturen“ verzeichnete gegenüber dem Vorjahr (EUR 121,0 Mio.) nahezu stabile Gesamtumsätze von EUR 120,8 Mio. Dabei standen den Umsatzsteigerungen im Systemhausgeschäft rückläufige Umsätze des Geschäftsfeldes „Techniklösungen für sensible Sicherheitsbereiche“ gegenüber. Dieses Geschäftsfeld ist von der Vergabe definierter Einzelprojekte abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 nicht in geplantem Umfang erfolgt ist. Die Prognose sah für dieses Segment einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich vor und ging dabei insbesondere von einem Umsatzwachstum im Geschäftsfeld „Techniklösungen für sensible Sicherheitsbereiche“ aus, der sich im Jahr 2018 aus den dargestellten Gründen nicht realisiert hat.

Das operative EBITDA des Segments (i. Vj. EUR 6,8 Mio.) verringerte sich um EUR –1,4 Mio. auf EUR 5,4 Mio. Die operative EBITDA-Marge beläuft sich auf 4,5 % nach 5,6 % im Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere fehlende Deckungsbeiträge aus dem geringeren Technologieumsatz aus. Diese konnten nur zum Teil durch Deckungsbeiträge aus dem höheren Umsatz der Systemhäuser kompensiert werden, da diese Umsätze ein niedrigeres Margenniveau aufweisen.



Die Prognose sah eine operative EBITDA-Marge leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 von 5,6 % vor. Die Prognoseabweichung in der operativen EBITDA-Marge ist auf die zum Vorjahresvergleich dargestellten Gründe zurückzuführen.

Im Segment „Kritische Infrastrukturen“ fielen im Geschäftsjahr 2018 wie auch im Vorjahr keine EBITDA-wirksamen Sonderkosten an und waren auch nicht prognostiziert.

Die Working Capital Ratio dieses Segments ist von 5,4 % auf 5,3 % gesunken, womit das Prognoseziel, die Working Capital Ratio auf einem Niveau von unter 7 % zu halten, erreicht wurde.

Im Geschäftsjahr 2019 soll der Umsatz um einen Wert im mittleren einstelligen Prozentbereich gesteigert werden. Während dabei nur von einem moderaten Umsatzwachstum im Systemhausgeschäft ausgegangen wird, ist dieses Wachstum insbesondere auf steigende Umsätze im Technologiegeschäft zurückzuführen. Diese sind durch entsprechende Auf-

tragsbestände bereits größtenteils abgesichert. Die für 2019 erwartete bereinigte EBITDA-Marge bewegt sich leicht über dem Niveau des Jahres 2018. Daneben wird in diesem Segment auch weiterhin eine Working Capital Ratio von unter 7,0 % angestrebt.

Distribution

Der Segmentumsatz liegt mit EUR 26,0 Mio. um EUR 2,4 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 23,6 Mio.); dies entspricht einem Umsatzanstieg um 10,2 %. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 sah ein Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich vor; somit wurde das Prognoseziel deutlich übertroffen. Dazu trug insbesondere das ausländische Distributionsgeschäft überproportional bei.

Die operative EBITDA-Marge beläuft sich auf 19,1 % und liegt damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 16,9 %. Damit liegt das operative EBITDA mit EUR 5,0 Mio. um EUR 1,0 Mio. über dem Vorjahreswert. Die für 2018 prognostizierte operative EBITDA-Marge von rund

11,5 % konnte somit – insbesondere aufgrund der weiter verbesserten Rohertragsmarge des abgesetzten Produktmixes – deutlich übertroffen werden. Der erwartete preisbedingte Rückgang der Rohertragsmarge ist nicht eingetreten.

Sonderkosten fielen in diesem Segment wie auch bereits im Vorjahr nicht an und waren auch nicht prognostiziert.

Die Working Capital Ratio liegt bei 13,2 % und ist damit um 2,3 Prozentpunkte niedriger als der Vorjahreswert von 15,5 %. Damit wurde das Prognoseziel, die Working Capital Ratio leicht über dem Niveau von 2017 zu halten, übertroffen.

Für das Jahr 2019 wird für dieses Segment ein Umsatzniveau leicht unter Vorjahr erwartet. Die für 2019 prognostizierte bereinigte EBITDA-Marge von rund 15 % liegt ebenfalls leicht unter der EBITDA-Marge des Jahres 2018. Bei der Planung wurde zum einen ein preisbedingter Rückgang der Rohertragsmarge unterstellt;

zum anderen wurden auch Kosten für den geplanten weiteren Ausbau der Vertriebsorganisation berücksichtigt. Für das Folgejahr erwarten wir eine Working Capital Ratio, die geringfügig über dem Niveau des Jahres 2018 liegen wird.

Insgesamt erzielte der euromicron Konzern aus den berichtspflichtigen operativen Segmenten ein operatives EBITDA von EUR 10,5 Mio. (i. Vj. EUR 17,7 Mio.). Die operative EBITDA-Marge belief sich auf 3,3 % nach 5,3 % im Vorjahr.

Nicht strategische Geschäftsfelder

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Liquidation der Avalan GmbH i.L. und die Restabwicklung der RSR Datacom GmbH & Co. KG planmäßig fortgeführt.

Der Umsatz in diesem Segment beträgt entgegen der Prognose von EUR 0,6 Mio. lediglich EUR 0,2 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) und resultiert aus der Restabwicklung der RSR Datacom GmbH & Co. KG.



Die im Jahr 2018 angefallenen Sonderkosten (Nachlaufkosten der Schließung) belaufen sich auf EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) und liegen damit leicht über dem prognostizierten Wert von EUR 0,1 Mio.

Ein operatives EBITDA ergab sich im Geschäftsjahr 2018 nicht (i. Vj. EUR –0,1 Mio.).

Für 2019 werden noch weitere Umsatzerlöse von rund EUR 0,3 Mio. sowie EBITDA-wirksame Nachlaufkosten der Schließung in Höhe von ca. EUR –0,1 Mio. bis zur geplanten endgültigen Liquidation/Abwicklung dieser Gesellschaften erwartet.

Zentrale Dienste

Der Bereich „Zentrale Dienste“ umfasst im Wesentlichen die euromicron AG, die als strategische Führungsholding die zentralen Steuerungsfunktionen des euromicron Konzerns übernimmt.

Das negative operative EBITDA des Bereichs „Zentrale Dienste“ hat sich 2018 leicht von EUR –4,1 Mio. auf EUR –4,0 Mio. verbessert. Im Vergleich zur Prognose (EUR –5,4 Mio.) liegt das operative EBITDA um EUR 1,4 Mio. besser als geplant. Die positive Abweichung

gegenüber der Prognose ist insbesondere auf niedrigere Personalkosten und Einsparungen im Sachkostenbereich zurückzuführen.

Die Sonderkosten fielen mit EUR –2,9 Mio. um EUR –0,2 Mio. höher aus als im Vorjahr. Im Vergleich zur ursprünglichen Prognose im Geschäftsbericht 2017 (prognostizierte Bandbreite: von EUR –1,7 Mio. bis EUR –1,9 Mio.) lagen diese um EUR –1,0 Mio. über dem oberen Rand der Prognosebandbreite. Dies ist insbesondere auf ungeplante Ergebniseffekte aus einer Rückstellungsbildung für Prozesskosten und höhere Sonderkosten für Rechts- und Beratungsleistungen zurückzuführen. Daneben ergaben sich auch ungeplante Sonderkosten im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen.

Für das Folgejahr wird ein negatives bereinigtes EBITDA von EUR –6,7 Mio. bis EUR –7,0 Mio. erwartet. Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der künftigen Berichtsstruktur keine Sonderkosten mehr ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung dieser Berichtsänderung ergibt sich für 2019 eine EBITDA-Prognose in etwa auf dem Niveau von 2018. Dabei stehen einer geplanten Erhöhung der Personalkosten höhere Erträge aus Konzerndienstleistungen gegenüber.

2.3 Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Einen Überblick über die Vermögens- und Kapitalstruktur des euromicron Konzerns gibt folgende Darstellung: [Tabelle 005](#)

Vermögens- und Kapitalstruktur

005

	31.12.2018		31.12.2017	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Langfristige Vermögenswerte	148,4	60,9	146,8	58,2
Kurzfristige Vermögenswerte	88,8	36,4	100,4	39,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,5	2,7	5,0	2,0
Vermögen	243,7	100,0	252,2	100,0
Eigenkapital	66,2	27,2	78,6	31,1
Langfristige Verbindlichkeiten	45,6	18,7	30,7	12,2
davon Finanzverbindlichkeiten	39,7	16,3	21,7	8,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	131,9	54,1	142,9	56,7
davon Finanzverbindlichkeiten	60,3	24,7	72,6	28,8
Eigenkapital und Schulden	243,7	100,0	252,2	100,0



Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um EUR 1,6 Mio. (EUR 148,4 Mio.; i. Vj. EUR 146,8 Mio.) ergibt sich im Wesentlichen aus um EUR 2,5 Mio. höheren aktiven latenten Steuern. Dieser ist maßgeblich durch den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bedingt.

Gegenläufig reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um insgesamt EUR –0,9 Mio. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2018 die Abschreibungen (EUR –9,6 Mio.; i. Vj. EUR –8,4 Mio.) und die Abgänge zu Restbuchwerten (EUR –0,1 Mio.; i. Vj. EUR –0,1 Mio.) die getätigten Gesamtinvestitionen (EUR 8,8 Mio.; i. Vj. EUR 14,5 Mio.) überstiegen. Die im Jahr 2018 getätigten Investitionen entfielen mit EUR 2,8 Mio. (i. Vj. EUR 2,8 Mio.) auf aktivierte Entwicklungskosten, mit EUR 1,0 Mio. (i. Vj. EUR 1,6 Mio.) auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und mit EUR 5,0 Mio. (i. Vj. EUR 7,4 Mio.) auf das Sachanlagevermögen. Daneben waren im Vorjahr noch Zugänge aus Unternehmenserwerben von EUR 2,8 Mio. enthalten, die im Geschäftsjahr 2018 nicht anfielen.

Der Deckungsgrad der langfristigen Vermögenswerte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital beträgt 75,4 % (i. Vj. 74,4 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) haben sich um EUR –11,6 Mio. auf EUR 88,8 Mio. reduziert. Diese Reduzierung ist mit EUR –2,7 Mio. auf den Abbau des Vorratsvermögens zurückzuführen. Dabei haben sich insbesondere die Vorratsbestände der Systemhäuser und Technologieunternehmen des Segments „Kritische Infrastrukturen“ aufgrund geringerer Lagerbevorratung um EUR –2,3 Mio. abgebaut.

Daneben haben sich auch die Vertragsvermögenswerte (i. Vj. Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo) von EUR 52,5 Mio. um EUR –11,7 Mio. auf EUR 40,8 Mio. reduziert, was sowohl durch positive Effekte aus dem Working-Capital-Programm des Konzerns als auch durch das niedrigere Geschäftsvolumen und durch Einmaleffekte bei der euromicron Deutschland GmbH bedingt ist. Gegenläufig stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,9 Mio. auf EUR 11,9 Mio. (i. Vj. EUR 9,0 Mio.) an. Dies ist insbesondere auf den niedrigeren Bestand an im Rahmen des Factoring-Programms verkauften Forderungen zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich um EUR 1,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio. erhöht. Hierzu verweisen wir auf die Konzern-Kapitalflussrechnung und auf die Ausführungen zur Finanzlage des Konzerns.

Das Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte; i. Vj. Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo) sowie Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsverbindlichkeiten (i. Vj. Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo und erhaltene Anzahlungen) beträgt zum Stichtag EUR 28,7 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 43,0 Mio.) deutlich um EUR –14,3 Mio. reduziert. Der Abbau des Working Capitals ist im Wesentlichen auf den beschriebenen Rückgang des Vorratsvermögens und der Vertragsvermögenswerte zurückzuführen. Die Working Capital Ratio des Konzerns (Working Capital in Relation zu den Umsatzerlösen) sank dadurch im Jahr 2018 deutlich um 3,9 Prozentpunkte auf 9,0 % (i. Vj. 12,9 %).

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2018 mit EUR 66,2 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 78,6 Mio.). Die Eigenkapitalquote liegt mit 27,2 % (i. Vj. 31,1 %) unter Vorjahr, aber auf unverändert hohem Niveau.

Der absolute Rückgang des Eigenkapitals um EUR –12,4 Mio. ergibt sich mit EUR –11,2 Mio. im Wesentlichen aus dem Konzernjahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2018. Daneben verminderten Neubewertungseffekte aus Pensionen, die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassen waren, das Eigenkapital um EUR –0,3 Mio. Zudem wirkten die zum 1. Januar 2018 vorzunehmenden erfolgsneutralen Anpassungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 mit EUR –0,7 Mio. und sonstige Effekte mit EUR –0,2 Mio. vermindern auf das Eigenkapital.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr 2018 um EUR 14,9 Mio. auf EUR 45,6 Mio. (i. Vj. EUR 30,7 Mio.) erhöht. Dieser Anstieg ist mit EUR 19,0 Mio. auf höhere langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen und resultiert im Wesentlichen aus der laufzeitbedingten Umgliederung von kurz- in langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der im März 2018 geschlossenen Finanzierungsvereinbarung. Gegenläufig haben sich insbesondere die passiven latenten Steuern sowie die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR –2,9 Mio. bzw. EUR –0,6 Mio. vermindert.



Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um EUR –11,0 Mio. auf EUR 131,9 Mio. zurückgegangen (i.Vj. EUR 142,9 Mio.). Dieser Rückgang resultiert mit EUR –11,9 Mio. aus niedrigeren kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich mit EUR –19,0 Mio. aus der dargestellten laufzeitbedingten Umgliederung in die langfristigen Bankverbindlichkeiten ergeben. Gegenläufig wirkte die um EUR 7,1 Mio. höhere Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien.

Die Nettofinanzverschuldung des Konzerns (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Finanzierungsleasing abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf EUR 92,2 Mio. (i.Vj. EUR 87,3 Mio.). Der Anstieg der Nettofinanzverschuldung um EUR 4,9 Mio. ist mit EUR 4,2 Mio. auf Effekte aus dem Factoring-Programm des euromicron Konzerns zurückzuführen. Dabei wirkte insbesondere das zum 31. Dezember 2018 niedrigere Volumen an verkauften Forderungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr (EUR 47,0 Mio.) stichtagsbedingt leicht um EUR 1,6 Mio. auf EUR 48,6 Mio. erhöht.

Gegenläufige Effekte im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten ergaben sich insbesondere aus um EUR –1,2 Mio. niedrigeren sonstigen Steuerverbindlichkeiten (im Wesentlichen Umsatzsteuer) und aus um EUR –1,1 Mio. geringeren sonstigen Verbindlichkeiten. Dabei ist der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten mit EUR –1,0 Mio. auf die durch IFRS 15 erfolgte Ausweisänderung der erhaltenen Anzahlungen zurückzuführen, die ab dem Geschäftsjahr 2018 unter den Vertragsverbindlichkeiten auszuweisen sind.

Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt weitgehend zentral über die euromicron AG. Dies geschieht über ein zentrales Cash-Pooling-Verfahren, dem grundsätzlich alle Konzerngesellschaften angeschlossen sind. Ein konzerninterner Finanzausgleich innerhalb des Cash-Management-Systems der Einzelgesellschaften reduziert dabei das Fremdfinanzierungsvolumen des Konzerns. Damit trägt die Zentralisierung der Finanzierung zur Optimierung der Kapitalkosten sowie der Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten bei. Neben der Finanzierung über die euromicron AG gibt es kleinere Finanzierungslinien einzelner Konzerngesellschaften, die vom Volumen her jedoch unwesentlich sind.

Zum 31. Dezember 2018 stehen dem Konzern freie, zugesagte Kreditlinien in Höhe von EUR 17,9 Mio. (i. Vj. EUR 23,5 Mio.) zur Verfügung.

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands des Konzerns stellte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar: [Tabelle 006](#)

Kapitalflussrechnung des euromicron Konzerns

006

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 nach IFRS	2018	2017
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.346	– 1.560
Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit	– 7.803	– 13.471
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	6.056	13.141
Veränderung des Finanzmittelbestands	1.599	– 1.890
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	4.954	6.844
Finanzmittelbestand am Jahresende	6.553	4.954

Im Geschäftsjahr 2018 ergibt sich ein berichteter Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 3,3 Mio. (i. Vj. Mittelabfluss von EUR –1,6 Mio.). Die berichteten Cashflow-Werte aus laufender Geschäftstätigkeit sind jedoch maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sich aus dem Factoring-Programm des Konzerns ergeben.

Um zu vergleichbaren Cashflow-Werten zu gelangen, die eine Aussage über die Cashflow-Entwicklung des laufenden Geschäfts ermöglichen, wurde daher eine Bereinigung um die Factoring-Effekte vorgenommen.



Dabei handelt es sich um die folgenden Sachverhalte:

- Es erfolgt eine Eliminierung des Effekts aus der Veränderung des genutzten Factoring-Volumens zwischen dem jeweiligen Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag der Vorperiode. Daraus ergab sich zum 31. Dezember 2018 aufgrund des im Vergleich zum 31. Dezember 2017 gesunkenen Factoring-Volumens ein zu eliminierender negativer Cashflow-Effekt von EUR –2,8 Mio. (i. Vj. EUR –2,3 Mio.).
- Sofern kurz vor dem Bilanzstichtag Geldgänge von Kunden bei Konzerngesellschaften erfolgen, die aus Forderungen resultieren, die im Rahmen des Factorings verkauft wurden, und die Konzerngesellschaften diese Gelder noch nicht an den Factorer weiterleiten konnten, resultiert daraus eine Verbindlichkeit aus weiterzuleitenden Kundengeldern, die unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert wird. Der liquiditätsbeeinflussende Effekt aus der Veränderung dieser Verbindlichkeiten zwischen dem jeweiligen Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag der Vorperiode wird für die Betrachtung des operativen Cashflows eliminiert. Daraus er-

gab sich im Geschäftsjahr 2018 ein Effekt von EUR –0,1 Mio. (i. Vj. kein Effekt).

- Seitens des Factorers wird zunächst nicht der volle Betrag der angedienten Forderung ausbezahlt, sondern ein Sperrbetrag einbehalten. Zum Teil befanden sich verkaufte Forderungen auch noch in Prüfung und wurden deshalb durch den Factorer noch nicht ausbezahlt. Die daraus entstehende Forderung gegen den Factorer wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen; auch hier ist die Veränderung der Bilanzposition für die Analyse des operativen Cashflows zu eliminieren. Dieser zu eliminierende negative Cashflow-Effekt belief sich im Jahr 2018 auf EUR –1,3 Mio. (i. Vj. zu eliminierender positiver Cashflow-Effekt von EUR 0,3 Mio.).

Insgesamt ergibt sich aus diesen drei liquiditätswirksamen Sachverhalten die Überleitung auf einen um Factoring-Effekte bereinigten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, die in nachfolgender Tabelle zusammengefasst dargestellt wird: [Tabelle 007](#)

Bereinigter Cashflow

007

	Operativer Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung	darin enthaltene Effekte aus Factoring und weiterzuleitenden Kundengeldern	Bereinigter Cashflow
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
2017	–1,6	2,0	0,4
2018	3,3	4,2	7,5

Aus den beschriebenen Factoring-Effekten resultierte im Geschäftsjahr 2018 ein negativer Cashflow-Effekt von EUR –4,2 Mio., der korrespondierend zu einem erhöhten externen Finanzierungsbedarf und damit zu einer Erhöhung der Nettofinanzverschuldung des euromicron Konzerns führte.

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich ein um Factoring-Effekte bereinigter Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 7,5 Mio. gegenüber EUR 0,4 Mio. im Vorjahr. Somit erhöhte sich der um Factoring-Effekte bereinigte operative Cashflow im Geschäftsjahr 2018 deutlich um EUR 7,1 Mio.

Bei einem um EUR –7,6 Mio. niedrigeren EBITDA und einem um EUR –0,7 Mio. höheren Mittelabfluss aus dem Saldo aus gezahlten und erhaltenen Ertragsteuern und Zinsen ist dies mit EUR 16,2 Mio. auf Effekte aus der Veränderung des Working Capitals zurückzuführen: Während

sich im Jahr 2017 aus dem leichten Aufbau des Working Capitals negative Cashflow-Effekte von EUR –2,5 Mio. ergaben, war der Cashflow im Jahr 2018 durch den Abbau des Working Capitals mit EUR 13,7 Mio. positiv beeinflusst. Leicht gegenläufig wirkten Effekte von EUR –0,8 Mio. aus der Veränderung sonstiger Positionen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus Anlageabgängen und dem Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie aus Unternehmenserwerben. Der Mittelabfluss liegt im Geschäftsjahr mit EUR –7,8 Mio. um EUR 5,7 Mio. niedriger als im Vorjahr (EUR –13,5 Mio.). Diese Entwicklung ergibt sich aus um EUR –2,7 Mio. geringeren Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagevermögen und um EUR –0,7 Mio. geringeren Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Daneben



führten auch die im Vergleich zum Vorjahr um EUR –1,6 Mio. geringeren Auszahlungen aus Unternehmenserwerben (im Vorjahr im Wesentlichen durch die Akquisition der KORAMIS GmbH bedingt) und der Wegfall der Effekte aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (i. Vj. EUR –0,7 Mio.; im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Telekommunikation der euromicron Deutschland GmbH) zu einem niedrigeren Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit als im Vorjahr.

Um Factoring-Effekte bereinigt ergibt sich im Jahr 2018 somit ein nahezu ausgeglichener Free Cashflow von EUR –0,3 Mio. (i. Vj. EUR –13,1 Mio.)

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2018 EUR 6,1 Mio. (i. Vj. EUR 13,1 Mio.). Dieser ist mit EUR 6,7 Mio. (i. Vj. EUR 13,9 Mio.) durch die Neuaufnahme von Finanzkrediten bedingt, die den Mittelabfluss aus Kredittilgungen überstiegen. Gegenläufig wirkten Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von EUR –0,5 Mio. (i. Vj. EUR –0,5 Mio.) und Ausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter und aus Gewinnanteilen konzernfremder Dritter von EUR –0,1 Mio. (i. Vj. EUR –0,3 Mio.)

Ertragslage

Die Ertragslage des euromicron Konzerns ist in nachfolgender Tabelle dargestellt. [Tabelle 008](#)

Ertragslage

008

Gewinn- und Verlustrechnung des euromicron Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 nach IFRS

	2018 inkl. Sonderkosten	Sonderkosten	2018 operativ*	2017 inkl. Reorgani- sationskosten	Reorgani- sationskosten	2017 operativ*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	318.012	231	317.781	332.908	– 12	332.920
Bestandsveränderungen	– 670	0	– 670	– 612	0	– 612
Aktivierete Eigenleistungen	3.362	0	3.362	3.389	0	3.389
Sonstige betriebliche Erträge	1.779	71	1.708	2.190	7	2.183
Materialaufwand	– 165.112	– 428	– 164.684	– 172.432	– 25	– 172.407
Personalaufwand	– 114.304	– 1.577	– 112.727	– 112.551	– 826	– 111.725
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 41.181	– 2.906	– 38.275	– 43.389	– 3.127	– 40.262
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.886	– 4.609	6.495	9.503	– 3.983	13.486
Abschreibungen	– 9.636	2	– 9.634	– 8.405	0	– 8.405
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	– 7.750	– 4.611	– 3.139	1.098	– 3.983	5.081
Zinserträge	23	0	23	313	0	313
Zinsaufwendungen	– 6.282	– 350	– 5.932	– 4.943	– 120	– 4.823
Sonstige finanzielle Erträge	0	0	0	200	0	200
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 34	0	– 34	– 219	0	– 219
Ergebnis vor Ertragsteuern	– 14.043	– 4.961	– 9.082	– 3.551	– 4.103	552
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.896	0	2.896	45	0	45
Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss	– 11.147	– 4.961	– 6.186	– 3.506	– 4.103	597
davon auf Aktionäre euromicron AG entfallend	– 11.466	– 4.961	– 6.505	– 3.769	– 4.103	334
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	319	0	319	263	0	263
(Un-)verwässertes Ergebnis pro Aktie in EUR	– 1,60	– 0,69	– 0,91	– 0,53	– 0,57	0,05

* Bereinigt um Sonderkosten (i. Vj.: Sondereffekte der Reorganisation).



Das Konzernergebnis 2018 war wie in den Vorjahren durch Sonderkosten belastet, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung angefallen sind. Die Sonderkosten verteilen sich auf die einzelnen Unternehmen des euromicron Konzerns wie nachfolgend dargestellt: [Tabelle 009](#)

Die Sonderkosten der euromicron AG (in Summe EUR –3,3 Mio.) entfielen im Wesentlichen auf Rechtsberatungskosten, Kosten der Finanzierungsberatung, sonstige Beratungskosten, auf Kosten für Personalmaßnahmen sowie auf Gerichts- und Prozesskosten, Kosten für Interimsmanager und auf Kosten

im Zusammenhang mit der Strukturierung der Finanzierung.

Bei der euromicron Deutschland GmbH resultierte der überwiegende Teil der Sonderkosten von EUR –1,4 Mio. aus Kosten zur Optimierung der Personalstruktur (EUR –1,2 Mio.).

Der euromicron Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 317,8 Mio., die damit um EUR –15,1 Mio. oder 4,5 % unter dem Vorjahreswert von EUR 332,9 Mio. lagen. Hinsichtlich der Erläuterung des Umsatzrückgangs verweisen wir auf die Darstellung der Segmententwicklung.

Sonderkosten

009

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Sonderkosten (EBITDA-wirksam)		
euromicron AG	–2.931	–2.727
euromicron Deutschland GmbH	–1.420	–910
Avalan GmbH i.L.	–154	–204
RSR Datacom GmbH & Co. KG	–107	–40
RSR Datacom Verwaltungs GmbH	3	0
euromicron NBG Fiber Optics GmbH	0	–84
euromicron benelux S.A.	0	–14
ssm euromicron GmbH	0	–4
Summe EBITDA-wirksame Sonderkosten	–4.609	–3.983
Sonderkosten (Abschreibungen)		
RSR Datacom GmbH & Co. KG	–2	0
Summe EBIT-wirksame Sonderkosten	–4.611	–3.983
Sonderkosten (Finanzergebnis)		
euromicron AG	–350	–120
Summe Sonderkosten	–4.961	–4.103

Die Sonderkosten der Gesellschaften Avalan i. L., RSR Datacom GmbH & Co. KG und RSR Datacom Verwaltungs GmbH (in Summe EUR 0,3 Mio.) ergaben sich aus Nachlaufkosten der Schließung dieser Gesellschaften, deren Geschäftsbetriebe Ende des Jahres 2015 bzw. 2016 eingestellt wurden.

Nachfolgend wird die Entwicklung der operativen, um Sondereffekte bereinigten Ertragslage des euromicron Konzerns im Vergleich zum Vorjahr erläutert:

Aufgeteilt auf die unterschiedlichen Regionen wurde wie in den Vorjahren der überwiegende Teil des Umsatzes innerhalb Deutschlands erzielt. Im Geschäftsjahr 2018 lag der in Deutschland erzielte Umsatz bei EUR 264,5 Mio. (i. Vj. EUR 277,8 Mio.), was einem Anteil von 83,2 % (i. Vj. 83,4 %) entspricht. Die ausländischen Umsätze gingen im Geschäftsjahr 2018 leicht von EUR 55,1 Mio. auf EUR 53,5 Mio. zurück; damit trugen die international erwirtschafteten Umsätze rund 16,8 % (i. Vj. 16,6 %) zum Umsatzvolumen des euromicron Konzerns bei.



Die operative Gesamtleistung (Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen) des euromicon Konzerns lag bei EUR 317,1 Mio. und damit um EUR –15,2 Mio. oder 4,6 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 332,3 Mio.).

Die aktivierten Eigenleistungen lagen mit EUR 3,4 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 3,4 Mio.). Die euromicon Gruppe investierte unverändert in die Entwicklung neuer Produkte, um ihre Marktstellung weiter auszubauen und den Innovationsgrad zu erhöhen. Dabei lag der Entwicklungsschwerpunkt 2018 – wie auch bereits im Vorjahr – in der MICROSENS GmbH & Co. KG, in der aktivierte Eigenleistungen von EUR 1,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,8 Mio.) zu verzeichnen waren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 1,7 Mio. um EUR –0,5 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 2,2 Mio.). Dies war mit EUR –0,3 Mio. insbesondere auf niedrigere Währungsgewinne zurückzuführen.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr stellte der Materialaufwand den größten Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung des euromicon Konzerns dar. Im Geschäftsjahr 2018 betrug der (bereinigte) Materialaufwand EUR 164,7 Mio. (i. Vj. EUR 172,4 Mio.);

die (bereinigte) Materialeinsatzquote im Verhältnis zur operativen Gesamtleistung blieb konstant bei 51,9%. Dabei wurden im Gesamtkonzern negative Margeneffekte von –1,5 Prozentpunkten, die sich aus den dargestellten Einmaleffekten der euromicon Deutschland GmbH ergaben, durch einen positiveren höhermargigen Produkt- und Lösungsmix der Technologieunternehmen ausgeglichen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen im Abschnitt „Gesamtaussage zur Entwicklung des euromicon Konzerns im Geschäftsjahr 2018“.

Der (bereinigte) Personalaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2018 von EUR 111,7 Mio. um EUR 1,0 Mio. auf EUR 112,7 Mio. erhöht, was einer Steigerung um 0,9% entspricht. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende) ist im Berichtsjahr um 4,4% von 1.768 auf 1.846 Mitarbeiter angestiegen. Dabei wirkten den Effekten aus dem Mitarbeiteranstieg und aus Gehaltsanpassungen insbesondere niedrigere erfolgsabhängige Vergütungen und Effekte aus geringeren Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit entgegen.

Die (bereinigten) sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres betragen EUR 38,3 Mio. und lagen damit um EUR –2,0 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres

von EUR 40,3 Mio. Der Rückgang war insbesondere auf niedrigere Aufwendungen für Personalleasing (EUR –0,6 Mio.), niedrigere Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen (EUR –0,6 Mio.) sowie auf geringere Währungskursverluste (EUR –0,5 Mio.) zurückzuführen. Die größten Posten innerhalb der (bereinigten) sonstigen betrieblichen Aufwendungen bildeten unverändert die Kfz- und Reisekosten (EUR 12,5 Mio.; i. Vj. EUR 12,5 Mio.), die Miet- und Raumkosten inklusive Mietnebenkosten (EUR 7,3 Mio.; i. Vj. EUR 7,2 Mio.) und die Rechts- und Beratungskosten (EUR 3,0 Mio.; i. Vj. EUR 3,1 Mio.).

Insgesamt belief sich das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) auf EUR 6,5 Mio. (i. Vj. EUR 13,5 Mio.). Die operative EBITDA-Marge betrug 2,0% (i. Vj. 4,1%).

Die (bereinigten) Abschreibungen beliefen sich auf EUR 9,6 Mio. und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 8,4 Mio.) um EUR 1,2 Mio. erhöht. Dies war insbesondere auf höhere Abschreibungen aufgrund der im Vorjahr getätigten Investitionen zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergab sich ein operatives EBIT von EUR –3,1 Mio.,

das damit im Vergleich zum Vorjahr (EUR 5,1 Mio.) um EUR –8,2 Mio. zurückgegangen ist.

Das (bereinigte) Finanzergebnis lag mit EUR –5,9 Mio. um EUR –1,4 Mio. niedriger als im Vorjahr (i. Vj. EUR –4,5 Mio.). Ursächlich hierfür waren die höhere unterjährige Inanspruchnahme der Kreditlinien sowie angepasste Zinskonditionen.

Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr 20,6% nach 1,3% im Vorjahr, der Steuerertrag belief sich auf EUR 2,9 Mio. (i. Vj. TEUR 45). Die Abweichung von der erwarteten Steuerquote von 30% (erwarteter Steuerertrag: EUR 4,2 Mio.) ist mit EUR –0,6 Mio. darauf zurückzuführen, dass aufgrund der derzeitigen steuerlichen Verlustsituation einiger Gesellschaften gemäß den Regelungen der IFRS kein Ansatz aktiver latenter Steuern auf im Geschäftsjahr 2018 entstandene steuerliche Verluste vorgenommen wurde, was negativ auf die Steuerquote wirkte. Daneben wirkte insbesondere auch der Saldo aus periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen mit EUR –0,7 Mio. negativ auf die Steuerquote.



Wir verweisen hierzu auch auf die steuerliche Überleitungsrechnung in Abschnitt 24. der Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Der (bereinigte) Konzernjahresfehlbetrag, auf Aktionäre der euromicron AG entfallend, betrug EUR –6,5 Mio. (i. Vj. Konzernjahresüberschuss von EUR 0,3 Mio.). Das (bereinigte) unverwässerte Ergebnis pro Aktie lag bei EUR –0,91 nach EUR 0,05 im Vorjahr.

Ohne Bereinigung um Sondereffekte ergab sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Konzernjahresfehlbetrag, auf Aktionäre der euromicron AG entfallend, von EUR –11,5 Mio. (i. Vj. EUR –3,8 Mio.) und ein unverwässertes Ergebnis pro Aktie von EUR –1,60 (i. Vj. EUR –0,53).

Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Auftragseingang des euromicron Konzerns im Geschäftsjahr 2018 betrug EUR 336,6 Mio. (i. Vj. EUR 341,2 Mio.), was einem Rückgang der Auftragseingänge um EUR –4,6 Mio. oder –1,3% entspricht. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2018 lag mit EUR 149,1 Mio. um EUR 22,0 Mio. oder 17,3% über dem Vorjahreswert von EUR 127,1 Mio.

Dabei ist zu beachten, dass in den oben dargestellten Werten in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 noch Auftragseingänge und Auftragsbestände aus aufgegebenen bzw. zwischenzeitlich veräußerten Geschäftsbereichen enthalten waren.

Die Auftragseingänge des fortgeführten Kerngeschäfts beliefen sich auf EUR 336,4 Mio. (i. Vj. EUR 333,4 Mio.); somit haben sich diese im Vorjahresvergleich um EUR 3,0 Mio. oder 0,9% erhöht.

Der Auftragsbestand des fortgeführten Kerngeschäfts beträgt EUR 148,6 Mio. (i. Vj. EUR 126,5 Mio.), was einem Anstieg um EUR 22,1 Mio. oder 17,5% entspricht und eine gute Ausgangsbasis für das Geschäftsjahr 2019 darstellt.

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als deutscher Spezialist für das „Internet der Dinge“ ist uns neben wirtschaftlichen Kennziffern die Nachhaltigkeit unseres Handelns wichtig. Dies spiegelt sich auch anhand der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider. Kompetente und motivierte Mitarbeiter, der schonende Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen, der Ausbau und die Bewahrung unseres Markenwerts, die Zufriedenheit unserer Kunden sowie die gesellschaftliche Verantwortung stellen für uns die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit in unserer Gruppe dar. Wir versuchen stets die Nachhaltigkeit zu erweitern und zu verbessern.

Mitarbeiterentwicklung und -bindung

Die Bedeutung von qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens steht außer Frage. Ziel der euromicron Gruppe ist es, jederzeit qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und Perspektiven zu bieten.

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl leicht von 1.833 Mitarbeitern auf 1.917 Mitarbeiter erhöht, dies entspricht einem Anstieg von 4,6%. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende) lag mit 1.846 Mitarbeitern um 4,4% über dem Niveau des Vorjahres von 1.768 Mitarbeitern.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2018 bei EUR 114,3 Mio. nach EUR 112,6 Mio. im Vorjahr. Bereinigt um Sonderkosten belief sich der Personalaufwand auf EUR 112,7 Mio. (i. Vj.: EUR 111,7 Mio.). Damit hat sich der um Sonderkosten bereinigte Personalaufwand um EUR 1,0 Mio. oder 0,9% erhöht.

Die Bindung unserer Mitarbeiter an euromicron ist für uns eine zentrale Aufgabe. Diese sind mit ihren Kompetenzen und ihrem Engagement der wesentliche Garant für den nachhaltigen Erfolg und die Weiterentwicklung unseres Konzerns – insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels.

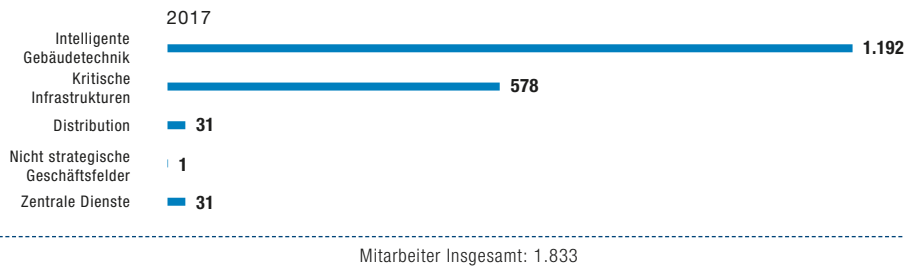
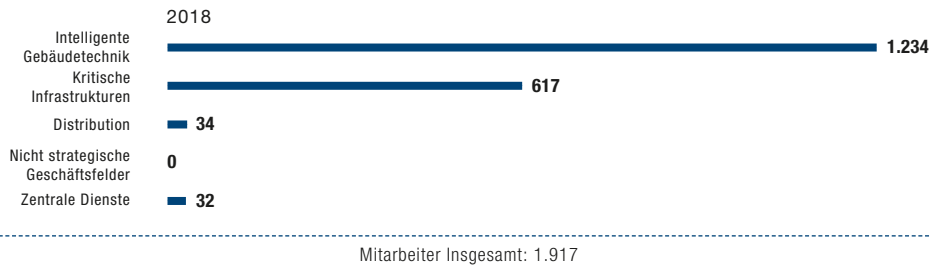


Unser Fokus in der Personalentwicklung liegt daher auf einer engen Zusammenarbeit mit den einzelnen Mitarbeitern. Zudem pflegen wir einen konstruktiven Austausch mit den Personalabteilungen und Führungskräften an unseren Standorten.

Mitarbeiterqualifizierung

Die Aktivitäten zur Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifizierung befinden sich auch bei euromicon im Wandel. Neue Lernkonzepte, digitale Formate und Netzwerkveranstaltungen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die schnellen Entwicklungen und Änderungen der Märkte vorbereiten.

Mitarbeiter nach Segmenten



Die Personalentwicklung wird immer mehr zum Begleiter eines Organisationsentwicklungsprozesses, der im Konzern kontinuierlich neues Erfahrungswissen verbreitet und den Austausch zwischen allen Beteiligten ermöglicht.

Ein Schwerpunkt ist die Förderung und Sicherstellung einer offenen, transparenten Kommunikation zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren jeweiligen Führungskräften. So können die optimalen Maßnahmen zur individuellen Qualifizierung der Mitarbeiter besser herausgearbeitet werden. Im Rahmen der Personalstrategie unterstützen dabei unsere Personalinstrumente wie Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen und Entwicklungspläne die Kommunikation zwischen den Teams und den Führungskräften.

Ausbildungsquote

euromicon legt großen Wert auf die eigene Ausbildung zukünftiger Fachkräfte. Mit 3,8 % (i. Vj. 4,0%) verzeichnete der euromicon Konzern im aktuellen Berichtsjahr eine ähnlich hohe Ausbildungsquote wie im Vorjahr. Unser Ziel für das Geschäftsjahr 2019 ist es, die Ausbildungsquote weiterhin auf diesem Niveau zu halten.

Mit dem euromicon Azubi-Programm werden die Auszubildenden des euromicon Konzerns beim Start ins Berufsleben unterstützt und die Zusammenarbeit sowie der Austausch untereinander gestärkt.

Vielfältige Maßnahmen unterstützen die Auszubildenden dabei, das Unternehmen und die Kollegen kennenzulernen. Das Azubi-Programm enthält neben den Bausteinen „Business Knigge“ und „Besuch der Smart Factory“ auch die Möglichkeit der „Job Rotation“ und den Austausch mit dem Vorstand der AG. Das Programm wird mit einem jährlichen Treffen aller Ausbilder der euromicon Gruppe zum Erfahrungsaustausch abgerundet.



Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen

euomicron und ihre Tochtergesellschaften sind überwiegend im Dienstleistungsbereich tätig. Daher beziehen sich Ressourcenverbräuche vor allem auf den Betrieb eigener Gebäude (Energie, Wasser, Abfall) sowie indirekt auf Prozesse bei Kunden, auf die die Produkte und Dienstleistungen von euomicron einwirken. Im Betrieb eigener (Verwaltungs-)Gebäude achtet euomicron auf intelligente Techniken und Steuerung, um den Verbrauch möglichst gering zu halten.

Bei Bezug neuer Standorte wurde darauf geachtet, dass die neuen Gebäude den aktuellen Umweltschutzrichtlinien entsprechen. Die bestehenden sowie neuen Büros und Arbeitsplätze wurden mit energieeffizienten Geräten ausgestattet, deren Einzelkomponenten überwiegend recycelbar sind. Insgesamt leistet die euomicron durch den Einsatz verbrauchsarmer Hardware einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung einer „Green IT“.

Auch die Fertigung der euomicron Technologieunternehmen ist auf energiesparende Prozesse ausgelegt. Diese beinhaltet beispielsweise eine rechnergestützte Steuerung der Stand-by-Schaltungen oder die kontinuierliche Prüfung und Einführung von Elektromotoren mit höheren Wirkungsgradklassen. Obwohl keines der Unternehmen des euomicron Konzerns besonderen Umweltschutzrichtlinien unterliegt, legt euomicron vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung dennoch großen Wert auf die Einhaltung von Vorschriften, die den Umweltschutz betreffen.

Bei der Neuanschaffung des Fuhrparks, sei es durch neue Leasingfahrzeuge oder durch sonstige Erweiterungen des Fuhrparks, wird bei den Gesellschaften der euomicron Gruppe auf sparsame und CO₂-arme Fahrzeuge Wert gelegt. Die gruppenweit gültige Car-Policy wurde mit Fokus auf die CO₂-Reduzierung aktualisiert und ist seit dem 1. Januar 2018 gültig. Erstmals ist eine Begrenzung der maximalen CO₂-Werte für auswählbare Fahrzeuge festgelegt: Sie liegen zwischen 150 und 180 g CO₂/km je nach Nutzergruppe.

Bei bestehenden Fahrzeugen achten wir darauf, diese intern weiterzugeben. Um die Gesundheitsprävention der Mitarbeiter zu fördern, zählen zudem ergonomische Sitze zur Mindestausstattung der Autos, die im Fuhrpark zum Einsatz kommen. Des Weiteren prüft euomicron, inwiefern eine Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge oder alternative Antriebe möglich ist.

Somit manifestiert sich die auf Nachhaltigkeit ausgelegte euomicron Firmenphilosophie nicht nur im wirtschaftlichen Handeln, sondern auch im schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Etablierte Marken und wachsender Bekanntheitsgrad

Unter der Dachmarke euomicron verfügt der Konzern mit seinen Technologiebetrieben über Unternehmensmarken, die zum Teil bereits über 40 Jahre in ihrem spezifischen Marktsegment etabliert sind. Zu diesen Marken gehören beispielsweise die LWL-Sachsenkabel, die telent, die MICROSENS und auch die ELABO.

Alle Marken verfügen infolge der langjährigen erfolgreichen Marktzugehörigkeit jeweils über eine hohe Reputation und besitzen damit Markenwert in ihrem Segment. Der Werterhalt und -ausbau unserer Marken stellt auch zukünftig ein wesentliches Element unserer Unternehmensstrategie dar: Kontinuierliche Investitionen in Produktinnovationen, moderne Fertigungsverfahren, Patentanmeldungen und entsprechende Vertriebs- und Marketingaktivitäten tragen dazu bei, unsere Marken in ihren Spezialsegmenten nachhaltig zu verankern.

Weiterhin sind strategische Partnerschaften mit führenden Technologielieferanten wesentliche Erfolgskriterien für Best-in-Class-Lösungen. Über unsere zahlreichen etablierten Partnerschaften mit Herstellern aus dem Netzwerk-, Übertragungs- und Sicherheitstechnikbereich können wir kundenspezifisch optimale Lösungen realisieren. euomicron arbeitet vertrauensvoll mit allen führenden Anbietern am Markt zusammen und verfügt bei nahezu allen Technologiepartnern über den höchsten Zertifizierungslevel. Unsere Kunden profitieren von technischen Weiterentwicklungen unserer Partner und unserer ausgezeichneten Zusammenarbeit.



Nach wie vor arbeiten wir kontinuierlich daran, den Bekanntheitsgrad und das Image unserer Dachmarke auszubauen. Die weitere Positionierung der Marke euromicron ist besonders wichtig, um insbesondere die Ausrichtung auf klar definierte Marktsegmente im Wachstumsmarkt „Internet der Dinge“ am Kapitalmarkt verständlich und ausführlich darzulegen.

Zum einen wollen wir den Wert der Marke euromicron am Kapitalmarkt steigern, zum anderen ist uns eine transparente, klare Berichterstattung als Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Investoren wichtig. Dazu führen wir eine aktive Investor-Relations- und Öffentlichkeitsarbeit durch. Im Berichtsjahr haben wir unser Unternehmen in einer Reihe von Investorenkonferenzen und Roadshows präsentiert sowie in verschiedenen medialen Beiträgen platziert.

Die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der euromicron Gruppe haben wir im Rahmen international bekannter Messen unter Beweis gestellt, so z.B. auf der „productronica“, der Weltleitmesse für Entwicklung und Fertigung von Elektronik, auf der „InnoTrans“, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik oder auf der „it-sa“, Europas größter Messe für IT-Sicherheit.

Kunden und Qualität

Neben unseren Mitarbeitern und unserer Bekanntheit als Marke ist es für uns von großer Bedeutung, unsere Kunden mit den von uns angebotenen Produkten und Leistungen in höchstem Maße zufriedenzustellen. Dies stellt höchste Ansprüche an die Qualität unserer Prozesse, unserer Produkte und Serviceleistungen sowie an unsere Mitarbeiter.

Die Zufriedenheit unserer Kunden erfassen wir dabei mithilfe von standardisierten Kundenzufriedenheitsbefragungen und -analysen. Aus den Kundenfeedbacks leiten wir so aktiv die Umsetzung von entsprechenden Verbesserungs- und Optimierungspotenzialen ab.

Um höchste Anforderungen an Produkt- und Dienstleistungsqualität zu erfüllen, sind einige der euromicron Unternehmen nach ISO 9001 zertifiziert. Hinzu kommen im Herstellerbereich Zertifizierungen, z.B. für die Herstellung und Konfektionierung bestimmter Produkte, sowie Zulassungen für die Lieferung spezifischer Produkte und Lösungen.



3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Erläuterung von Abweichungen gegenüber der Vorjahresprognose

Die Prognose des Vorjahres sah für das Geschäftsjahr 2018 ein Umsatzziel von EUR 340 Mio. bis EUR 360 Mio. und eine operative EBITDA-Marge zwischen 4,0 % und 5,0 % vor. Daneben wurde erwartet, dass Sonderkosten das EBITDA des Geschäftsjahres 2018 noch mit rund EUR 2,0 Mio. belasten werden. Die Working Capital Ratio wurde mit einem Wert von rund 10 % prognostiziert.

Mit der am 8. November 2018 erfolgten Veröffentlichung des Berichts zum 3. Quartal 2018 wurde die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 angepasst. Die angepasste Prognose sah für das Geschäftsjahr 2018 ein Umsatzvolumen von EUR 310 Mio. bis EUR 330 Mio. vor. Hinsichtlich der operativen EBITDA-Marge wurde ein Korridor von 2,0 % bis 4,0 % prognostiziert. Die erwartete Belastung des EBITDA mit Sonderkosten wurde mit bis zu EUR 5,0 Mio. angegeben. Die Prognose der Working Capital Ratio blieb unverändert.

Die Anpassung der Prognose erfolgte, da die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des euromicron Konzerns in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2018 hinter den Planwerten zurückblieb und auch für das vierte Quartal 2018 noch Ergebnisbelastungen erwartet wurden. Ursächlich hierfür waren insbesondere strukturelle Defizite in einzelnen Geschäftsbereichen des Segments „Intelligente Gebäudetechnik“, die durch Umsetzung umfassender Maßnahmenpakete bis zum Jahresende bereinigt wurden. Durch die Neuausrichtung ergaben sich auch erhöhte Sonderkosten im Konzern.

Zudem führte die rückläufige Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld „Techniklösungen für sensible Sicherheitsbereiche“ zu Ergebnisrückgängen im Segment „Kritische Infrastrukturen“. Dieses Geschäftsfeld ist von der Vergabe definierter Einzelprojekte abhängig. Eine Verschiebung dieser Projekte kann in der Regel weder umsatz- noch ergebnisseitig kurzfristig aufgefangen werden.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2018 beliefen sich auf EUR 318,0 Mio. und lagen damit in der Mitte der im Rahmen der angepassten Prognose angegebenen Bandbreite von EUR 310 Mio. bis EUR 330 Mio. Das operative EBITDA des Geschäftsjahres 2018 betrug EUR 6,5 Mio. Damit belief sich die operative EBITDA-Marge auf 2,0 % und lag am unteren Rand des in der angepassten Prognose angegebenen Zielkorridors von 2,0 % bis 4,0 %. Sonderkosten haben das EBITDA im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 4,6 Mio. belastet; damit lagen diese unter dem in der angepassten Prognose genannten Wert von bis zu EUR 5,0 Mio. Die Working Capital Ratio betrug 9,0 % und lag damit um einen Prozentpunkt besser als prognostiziert (rund 10,0 %)

Für Zwecke der Erläuterung der Abweichung zwischen den Ist- und den Prognosewerten des Geschäftsjahres 2018 wird unabhängig von der am 8. November 2018 angepassten Prognose auf die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2018 Bezug genommen.

Dabei werden die Ist-Werte für Umsatz und operatives EBITDA bzw. operative EBITDA-Marge mit den unteren Schwellenwerten der Ursprungsprognose verglichen. Der Ist-Wert der EBITDA-wirksamen Sonderkosten wird dem Wert der Ursprungsprognose von EUR 2,0 Mio. gegenübergestellt.

Bezüglich der segmentbezogenen Prognoseberichterstattung verweisen wir auf Kapitel 2.2 „Geschäftsverlauf“, Abschnitt „Segmententwicklung“. [S.050](#)

Prognoseabweichung Umsatz

Prognoseabweichung Umsatz	010
	Mio. EUR
Prognostizierter Umsatz für 2018 (unterer Rand des prognostizierten Korridors)	340,0
Umsatz (Ist) für 2018	318,0
Prognoseabweichung	-22,0

Die Prognoseabweichung im Umsatz (EUR -22,0 Mio.) resultierte mit EUR -19,3 Mio. weit überwiegend aus dem Segment



„Intelligente Gebäudetechnik“. Hiervon entfielen EUR –9,2 Mio. auf ungeplante Einmaleffekte aus Vergleichen über Forderungen aus Altprojekten und aus der Bereinigung des Projektportfolios im Zuge der Neuausrichtung des baunahen Geschäfts. Weitere EUR –9,0 Mio. resultierten aus unter Plan liegenden Umsätzen des Geschäftsbereichs „Netzwerktechnik“, der in der zweiten Jahreshälfte 2018 neu aufgestellt wurde.

Daneben ergab sich auch in Bezug auf die Umsätze des Segments „Kritische Infrastrukturen“ eine Prognoseabweichung von EUR –4,2 Mio., was im Wesentlichen auf Umsatzverschiebungen im Geschäftsfeld „Techniklösungen für sensible Sicherheitsbereiche“ zurückzuführen ist.

Gegenläufig wirkte, dass im Segment „Distribution“ aufgrund der positiven Entwicklung auf dem italienischen Absatzmarkt um EUR 2,0 Mio. höhere Umsätze als prognostiziert erzielt werden konnten. Die verbleibende Prognoseabweichung im Umsatz von EUR –0,5 Mio. war insbesondere auf höhere segmentübergreifende Konsolidierungseffekte zurückzuführen.

[Tabelle 010](#)

Prognoseabweichung operatives EBITDA

Prognoseabweichung operatives EBITDA		011
		Mio. EUR
Prognostiziertes operatives EBITDA für 2018 (unterer Rand des prognostizierten Korridors)	13,6	
Operatives EBITDA (Ist) für 2018	6,5	
Prognoseabweichung	–7,1	

Die Prognoseabweichung im operativen EBITDA (EUR –7,1 Mio.) resultiert mit EUR –15,3 Mio. aus dem unter Plan liegenden Rohertrag. Maßgeblich hierfür waren mit EUR –9,5 Mio. Rohertragseffekte aus den dargestellten Einmaleffekten im baunahen Geschäft. Der verbleibende Rohertragseffekt von EUR –5,8 Mio. ergibt sich – bei einer im Vergleich zur Prognose um 0,3 Prozentpunkte verbesserten Materialeinsatzquote – aus der unter Plan liegenden Gesamtleistung.

Da sowohl die Personal- als auch die Sachkosten an das niedrigere Leistungsvolumen angepasst werden konnten, ergab sich hieraus ein gegenläufig positiver EBITDA-Effekt von EUR 6,7 Mio. Positiv wirkten zudem auch

um EUR 1,1 Mio. höhere sonstige betriebliche Erträge und um EUR 0,4 Mio. höhere aktivierte Eigenleistungen als geplant. [Tabelle 011](#)

Prognoseabweichung Sonderkosten

Prognoseabweichung Sonderkosten		012
		Mio. EUR
Prognostizierte EBITDA-wirksame Sonderkosten für 2018	rund –2,0	
EBITDA-wirksame Sonderkosten (Ist) für 2018	–4,6	
Prognoseabweichung	–2,6	

Die Prognoseabweichung der Sonderkosten um EUR –2,6 Mio. ergibt sich mit EUR –1,4 Mio. aus dem Segment „Intelligente Gebäudetechnik“ und umfasst im Wesentlichen ungeplante Kosten für Maßnahmen zur Anpassung der Personalstruktur der euromicron Deutschland. Daneben lagen auch die Sonderkosten der euromicron AG (Bereich „Zentrale Dienste“) um EUR –1,2 Mio. über dem prognostizierten Wert. Dabei resultierten die Mehrkosten mit EUR –0,5 Mio. aus Ergebniseffekten aus einer Rückstellungsbildung für Prozesskosten. Zudem lagen auch die Sonderkosten für

Rechts- und Beratungsleistungen sowie die Kosten für Maßnahmen im Personalbereich der euromicron AG leicht über den geplanten Werten. [Tabelle 012](#)

Prognoseabweichung Working Capital Ratio

Prognoseabweichung Working Capital Ratio		013
		%
Prognostizierte Working Capital Ratio für 2018	rund 10 %	
Working Capital Ratio (Ist) für 2018	9,0 %	
Prognoseabweichung	–1,0 %	

Es war geplant, durch Fortführung des konzernweiten Working-Capital-Programms die Working Capital Ratio (definiert als Working Capital in Relation zum Umsatz) auf rund 10 % zu senken. Die Working Capital Ratio sank im Jahr 2018 um –3,9 Prozentpunkte auf 9,0 % und lag damit um einen Prozentpunkt besser als prognostiziert. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die stärkere Verbesserung der Working Capital Ratios der Segmente „Kritische Infrastrukturen“ und „Distribution“ als prognostiziert. [Tabelle 013](#)



3.2 Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems

Risikostrategie, generelles Risikomanagement

Die euromicron AG und ihre Tochterunternehmen verfügen über ein etabliertes Risikomanagementsystem, das sich an den gesetzlichen Maßgaben orientiert und in welches auch Chancen einbezogen werden. Das Risikomanagementsystem identifiziert und dokumentiert wesentliche Risiken und Chancen entsprechend ihrer Risikokategorien und bewertet sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und monetären Höhe. Das Risikomanagementsystem wird in allen Beteiligungsunternehmen standardisiert ausgeübt und ist integraler Bestandteil fortlaufender umfänglicher Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Damit wird sichergestellt, dass der Vorstand frühzeitig über wesentliche Risiken

unterrichtet wird und angemessen reagieren kann. Weiterhin umfasst das Risikomanagementsystem auch die Rechnungslegungsprozesse. Für die Einhaltung einheitlicher Standards im Risikomanagementsystem und im Rechnungslegungsprozess dienen konzern-einheitliche Richtlinien.

Untrennbar mit dem Risikomanagementsystem sind das interne Kontrollsystem und die Compliance-Richtlinien verbunden. Sie stellen eine korrekte Finanzberichterstattung und die Befolgung von Verhaltensrichtlinien durch die Mitarbeiter sicher. Das vorhandene System aus Kontrollen und Richtlinien ermöglicht es dem euromicron Konzern, den Vorgaben der Corporate-Governance-Richtlinien gerecht zu werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Bereiche Finanzen und Bilanzierung, Controlling und Steuern, Recht und Compliance und die wesentlichen operativen Prozesse.

Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung

In jeder Tochtergesellschaft ist ein Risikoverantwortlicher benannt, welcher an das zentrale Controlling und den zentralen Risikomanager der AG berichtet. Chancen und Risiken sind gemäß dem Risikomanagementsystem in die unten stehenden Kategorien klassifiziert.

Jedes identifizierte Risiko wird mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einer konkreten Schadenshöhe bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit definiert sich wie folgt:

Eintrittswahrscheinlichkeit			
Definition			
1 niedrig	2 mittel	3 hoch	4 sehr hoch
> 0 bis ≤ 20 %	> 20 bis ≤ 50 %	> 50 bis ≤ 80 %	< 80 %

Die Bewertung wird für die nächsten 12 Monate ab Meldestichtag für die obenstehend aufgeführten Kategorien vor den ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung sowie den geplanten Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung) vollzogen. Gemeldet und betrachtet werden jedoch alle und auch langfristigen Risiken. Der vorwärtsrollierende 12-Monats-Zeitraum dient der klaren Abgrenzung der Bewertung.

Aufgrund der unterschiedlichen Größen und Geschäftsfelder der einzelnen Tochtergesellschaften ist das Risikomanagementsystem der euromicron detailliert aufgebaut. Durch den bewussten Verzicht auf pauschale Schadensklassen ist es möglich, die Risikosituation der einzelnen Gesellschaften darzustellen. Die Schadenshöhe wird in Relation zum jeweiligen EBIT gesetzt und mit der Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert. Dadurch ist sowohl eine Vergleichbarkeit als auch eine Aggregation der Risiken gegeben.

Bei Überschreitung festgelegter Wertgrenzen erfolgt eine anlassbezogene Benachrichtigung des Vorstands der euromicron AG für wesentliche Einzelrisiken. Dabei sind drei Wertgrenzen definiert, welche sich nach der jeweiligen Unternehmensgröße richten.

Kategorien des Risikomanagementsystems





Darstellung der Risiken

Nachfolgend werden die bestehenden Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können, aufbauend auf der Regelberichterstattung des Risikomanagements zum 31. Dezember 2018, sowie die einzelnen Kategorien detaillierter erläutert.

Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken für die euromicron AG. Weitere Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten und -ziele ebenfalls negativ beeinflussen.

Märkte und Wettbewerb

Die euromicron Gruppe ist grundsätzlich von einer positiven konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone abhängig, wobei der deutsche Markt mit rund 83,2% (i. Vj. 83,4%) des Umsatzes entscheidend für den Erfolg des Konzerns ist. Dort ist der Großteil der Tochterunternehmen der euromicron tätig, die von den Investitionen in Kommunikations-, Sicherheits-

und Datennetze profitieren. Daher hat die Entwicklung des deutschen Markts eine hohe Bedeutung für die Ergebnisentwicklung des Gesamtkonzerns. Aufgrund der allgemeinen Wirtschaftsprognosen sowie der positiven Branchenerwartungen im ITK-Markt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit konjunktureller Risiken im deutschen Markt mit Auswirkungen auf euromicron für das Jahr 2019 als gering eingeschätzt. Die leicht abgeschwächten Wachstumserwartungen im Euroraum werden nach aktueller Einschätzung keine direkte Auswirkung auf euromicron haben. Geschäftsbeziehungen in außereuropäische Volkswirtschaften bestehen derzeit nur in geringem Maße. Für einzelne Tochtergesellschaften besteht jedoch das Risiko von Umsatzverschiebungen aufgrund der geopolitischen Entwicklungen.

Neben konjunkturellen Risiken unterliegt die euromicron grundsätzlichen Risiken in Bezug auf Wettbewerb und damit verbundenen Preisdruck. Aufgrund hoher Wettbewerbsintensität kann es zu Margeneinbußen kommen. Die euromicron begegnet diesen Herausforderungen mit Diversifizierung und intensivem Kundenkontakt, sodass Produkte und Dienstleistungen in höchster Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen angeboten werden können. Bei bestimmten Tochterunternehmen

besteht in geringem Maße eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden. Auf Konzernebene wird das Kundenrisiko relativiert, da wie bereits im Vorjahr lediglich mit einem Kunden mehr als 10% des Gesamtumsatzes erzielt wird. Ausfallrisiken von Großkunden werden aufgrund ihrer sehr guten Bonität als gering eingeschätzt. Durch teilweises Factoring von Kundenforderungen wird das Delkredere-Risiko zusätzlich reduziert.

Produkte, Technologien und F&E

Technologie-/F&E-Risiken bestehen dahingehend, dass Technologiesprünge den Verlust der Technologieführerschaft bedeuten könnten. Dies gilt jedoch nur in begrenztem Ausmaß für den Konzern. So können Systemhäuser und Distributoren der euromicron technische Neuerungen problemlos mitgehen, da sie für Kundenlösungen neben eigenen Produkten auf eine diversifizierte Produktpalette unterschiedlichster Hersteller (Philosophie der Herstellerunabhängigkeit) zugreifen können. An die Technologieunternehmen haben die Kunden der euromicron den Anspruch, individuelle Lösungen von höchster Qualität zu erhalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, reagieren die Entwicklungsabteilungen der euromicron nicht nur auf technische Trends, sondern nehmen selbst eine Vorreiter-

rolle in der Forschung und Entwicklung ein. Dazu wurden die Entwicklungsbereiche der Technologieunternehmen in den letzten Jahren ausgebaut, darüber hinaus werden diese qualitativ und quantitativ durch die Hinzuziehung von externen Entwicklungspartnern unterstützt. Aufgrund der fortgesetzten Investitionen in innovative neue Produkte und Lösungen, die sich auch in den aktivierten Entwicklungskosten widerspiegeln, werden in diesem Bereich lediglich geringe Risiken für die künftige Ergebnisentwicklung des Konzerns gesehen.

Projekte

Das Projektgeschäft birgt generelle Risiken, die nicht gänzlich ausgeschlossen werden können, denen aber mit klar festgelegten Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Hierzu zählen Risiken aus der Projektvorfinanzierung. Von der Projektvorfinanzierung sind vorrangig die Systemintegrationsgesellschaften des Konzerns betroffen. Sollte ein Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, können sich je nach Projektgröße finanzielle Einbußen ergeben. Zur Minimierung dieses Risikos gibt es klare Vorgaben, sowohl mit der Annahme des Projekts Abschlagszahlungen bzw. Teilrechnungen zu vereinbaren als auch während des Projektverlaufs in regel-



mäßigem Turnus Teilrechnungen zu stellen, um den Vorfinanzierungseffekt und damit mögliche Ausfallrisiken so gering wie möglich zu halten. Daneben erfolgte auch eine Stärkung der kaufmännischen Organisation sowie der Bereiche Baurecht und Claim Management.

Weitere Risiken liegen zum anderen in der Realisierung von Abrechnungsbeträgen einzelner in Vorperioden akquirierter Großprojekte der euromicron Deutschland GmbH. Teilweise laufen dazu noch Endverhandlungen mit den Kunden; in Einzelfällen werden Ansprüche derzeit auch gerichtlich durchgesetzt, wodurch sich Zahlungseingänge verzögern können. Diesem Risiko wurde bei der Bewertung im Rahmen der Abschlusserstellung Rechnung getragen. Gleichwohl können sich hier in Folgeperioden neue Erkenntnisse ergeben, die zu einer veränderten Bewertungseinschätzung führen könnten.

Zur künftigen Risikominimierung wurden im Geschäftsjahr 2018 in der euromicron Deutschland GmbH weitere umfassende Strukturmaßnahmen umgesetzt. Im Zuge der Neuausrichtung des baunahen Geschäfts kam es zu Umstrukturierungen verschiedener Regionen, in denen nunmehr keine größeren Projekte mehr abgewickelt werden. Statt-

dessen liegt der Geschäftsschwerpunkt dieser Regionen jetzt auf margenstärkeren Kleinprojekten und auf dem Servicegeschäft. Bedingt durch die erfolgte Anpassung der Personalstruktur dieser Regionen haben die Maßnahmen neben einer Minimierung des Risikoprofils auch eine spürbare Kostenreduzierung zur Folge.

Risiken im Projektgeschäft liegen zudem in der ausreichenden Verfügbarkeit von qualifizierten Subunternehmern und in der Preisentwicklung auf dem Subunternehmermarkt. Der aktuellen Marktentwicklung, die sich in einer Verknappung der Personalressourcen im Subunternehmerbereich und in steigenden Marktpreisen niederschlägt, begegnet euromicron seit 2018 verstärkt mit dem Aufbau von Eigenpersonal, insbesondere durch den Aufbau eigener Montagekapazitäten. Hierdurch wird die Abhängigkeit von Fremddienstleistern und das Risiko steigender Marktpreise mitigiert. Gleichzeitig reduzieren sich durch den Einsatz von qualifiziertem Eigenpersonal mögliche Qualitätsrisiken und Risiken im Bereich der Subunternehmersteuerung.

Daneben muss sichergestellt werden, dass die technischen Spezifikationen der akquirierten Projekte beherrscht werden und die Pro-

jekte zeitgerecht in der vereinbarten Qualität abgeschlossen werden können. Dies wird von vielen Faktoren beeinflusst, wie z.B. von der Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern oder von Mitarbeiterverfügbarkeit und -qualifikation. Möglichen Risiken hieraus begegnet euromicron durch einen klar definierten Freigabeprozess vor Angebotsabgabe bzw. Auftragsannahme. In diesem Prozess werden Risikofaktoren wie z.B. die technische Projektkomplexität, die Verfügbarkeit von Eigen- oder Fremdpersonal zur Projektdurchführung oder die Projektkalkulation gewürdigt. Erst danach erfolgt die Entscheidung über die Projektannahme in Abhängigkeit von der Projektgröße bzw. der Risikostruktur auf Grundlage festgelegter Freigabeverantwortlichkeiten.

Finanzen / Liquidität

Die Fokussierung auf Deutschland und den Euroraum minimiert die Wechselkursrisiken zwischen US-Dollar und Euro. US-Dollar-Ware wird auf Basis kurzfristiger, fremdwährungsbasierter Verkaufslisten erworben, wodurch das Währungsrisiko kontrollierbar bleibt. Andere Währungen haben für die euromicron Gruppe faktisch keine Relevanz.

Als weiteres bedeutsames Finanzrisiko der euromicron Gruppe ist die Ertragskraft der

Konzernunternehmen zu nennen. Da die Konzernunternehmen an den zentral von der euromicron AG geführten Cash-Pool angebunden sind, muss sichergestellt werden, dass aus der Finanzierung der Konzernunternehmen über den Cash-Pool keine Finanzierungsrisiken resultieren. Dies gelingt durch ein permanentes und standardisiertes Finanzierungsmanagement und -reporting, das die Aktivitäten der Konzernunternehmen laufend überwacht, bewertet und mit Maßnahmen unterlegt, weshalb die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering eingeschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 2018 standen der euromicron Gruppe ausreichende finanzielle Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts zur Verfügung. Die bestehende Finanzierungsvereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2021. Die Vereinbarung sieht die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen („Covenants“) vor, die beginnend ab dem 30. Juni 2018 quartalsweise zu testen sind. Hierzu zählen der Verschuldungsgrad sowie ergebnis- und liquiditätsabhängige Kennzahlen. Daneben sieht die Vereinbarung vertraglich fixierte Tilgungen von EUR 2,5 Mio. zum 31. März 2019 und von EUR 25,0 Mio. zum 31. Januar 2020 vor. Zudem besteht im Falle einer Übernahme von 30 % oder mehr der Aktien und/oder



Stimmrechte ein außerordentliches Kündigungsrecht vonseiten der Kreditgeber.

euromicron hat neben der cashorientierten Unternehmensführung das Ziel, die durch die „buy and build“-Strategie der Vergangenheit aufgelaufene Verschuldung zu reduzieren. Im ersten Schritt sollen bis Ende Januar 2020 EUR 25,0 Mio. zurückgeführt werden. Zur Tilgung stehen der Gesellschaft verschiedene Optionen zur Verfügung, deren Validierung der Vorstand bereits 2018 angestoßen hat. Dazu gehören zum einen Maßnahmen zur Beschaffung von Liquidität am Kapitalmarkt, zum anderen werden Desinvestmentmaßnahmen zum Verkauf nicht-strategischer Assets geprüft. Darüber hinaus diskutiert die Gesellschaft mit Investoren und Finanzhäusern über eine Ablösung bzw. Refinanzierung der derzeitigen Finanzierungsstruktur. Abschließend ist die Option gegeben, eine Verlängerung der Sondertilgung II mit den Finanzierern zu vereinbaren. Für alle Maßnahmen hat euromicron die Unterstützung sachkundiger Berater beauftragt. Vor dem Hintergrund der angestoßenen Maßnahmen und Planungen sieht der Vorstand die Reduzierung der Verschuldung in oben beschriebenem Umfang zum Januar 2020 aus gegenwärtiger Sicht als gewährleistet.

Zusammengefasst sieht der Vorstand aufgrund dieser verschiedenen und als realistisch einzuschätzenden Optionen den Fortbestand der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit als gegeben an und sieht keine wesentliche Unsicherheit für die geplante Tilgung.

Unter die Kategorie „Finanzen/Liquidität“ sind auch Risiken aus anhängigen Rechtsstreitigkeiten und Steuerrisiken zu subsumieren.

— Die euromicron AG nimmt mit Klage vor dem Landgericht Frankfurt am Main ein ehemaliges Vorstandsmitglied auf Rückzahlung von ausgezahlten Tantiemen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 in Höhe von rund EUR 0,3 Mio. sowie auf Schadensersatz wegen Pflichtverletzungen bei der Aufstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenberichten in Höhe von rund EUR 4,2 Mio. in Anspruch. Hintergrund der Klage sind von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungswesen (DPR) festgestellte Bilanzierungsfehler in den IFRS-Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre 2012 und 2013. Diese führten zum einen zum Ausweis überhöhter Finanzkennzahlen, auf deren Grundlage in der Folge überhöhte Tantiemen ausgezahlt wurden. Zum anderen entstanden der Gesellschaft Schäden

in Höhe von EUR 4,2 Mio., insbesondere durch die Ausschüttung einer Dividende, der aufgrund der Bilanzierungsfehler tatsächlich kein entsprechender Bilanzgewinn gegenüberstand, sowie durch die Kosten für die Aufarbeitung der Bilanzierungsfehler. Die Tantieme-Rückforderung (EUR 0,3 Mio.) wurde bereits im Zuge der Korrektur der Bilanzierungsfehler in Vorperioden aktiviert; der geltend gemachte Schadenersatz wegen Pflichtverletzungen (EUR 4,2 Mio.) ist bilanziell nicht berücksichtigt und stellt dementsprechend eine Chance dar. Das betreffende Vorstandsmitglied bestreitet die Ansprüche und die Wirksamkeit seiner Kündigung und macht widerklagend insoweit Vergütungsansprüche in Höhe von EUR 1,6 Mio. geltend. Gestützt auf die Einschätzung externer Rechtsanwälte, die die ausgesprochene Kündigung für wirksam und die Ansprüche des ehemaligen Vorstandsmitglieds mithin für unbegründet erachten, wurde dieser Sachverhalt bilanziell bislang nicht berücksichtigt. Das mögliche Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

— Die euromicron AG hat in den Jahren 2010 bis 2012 Wertpapierleihen über den Dividendenstichtag mit einer Bank durchge-

führt. Die Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2012 kam zu dem Ergebnis, dass die euromicron AG nicht wirtschaftliche Eigentümerin der betreffenden Aktien zum jeweiligen Dividendenstichtag gewesen sei, und versagte dieser daher die Anrechnung der von den Dividenden einbehaltenen Kapitalertragsteuern. Das Veranlagungsfinanzamt erließ daraufhin gegenüber der euromicron AG geänderte Körperschaftsteuerbescheide für die Jahre 2010 bis 2012 und fordert Anrechnungsbeträge in Höhe von insgesamt ca. EUR 5,8 Mio. (zzgl. Zinsen) zurück. Gegen diese Bescheide legte die euromicron AG form- und fristgerecht Einspruch ein; die Vollziehung der Beträge wurde ausgesetzt. Ferner wurde eine Anrechnung aus Billigkeit beantragt und die beteiligte Bank aufgefordert, ihrerseits alternativ eine Anrechnung der Beträge bei ihrem Finanzamt zu beantragen. Für den Fall, dass das Finanzamt der beteiligten Bank die abgeführte Kapitalertragsteuer anrechnet, liegt eine schriftliche Zusage der beteiligten Bank vor, diese Beträge an die euromicron AG weiterzuleiten. Parallel hierzu wurde im August 2017 Klage gegen die beteiligte Bank unter anderem auf Erstattung der im Rahmen der Durchführung der Wertpapierleihen in Höhe der oben



bezeichneten Kapitalertragsteuerbeträge zu hoch geleisteten Kompensationszahlungen eingereicht. Der Streitwert beläuft sich auf EUR 5,8 Mio. Die Klage wurde vom Landgericht Frankfurt am Main mit Urteil vom 23. November 2018 in erster Instanz abgewiesen. Gegen das Urteil ist die euromicron AG in die Berufung vor dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main gegangen. Das Berufungsverfahren befindet sich in einem frühen Stadium. Eine mündliche Verhandlung oder Beweiserhebung fanden noch nicht statt. Zudem wurde den ehemaligen Vorständen im Januar 2018 der Streit verkündet, da sie für die Durchführung der Wertpapierleihe in den Jahren 2010–2012 verantwortlich sind. Sollten weder die genannten steuerlichen Verfahren noch der Zivilprozess erfolgreich sein, wird die Gesellschaft die ehemaligen Vorstände der Gesellschaft auf Basis der Streitverkündung in Regress nehmen. Für eine entsprechende Inanspruchnahme der ehemaligen Vorstände besteht Versicherungsschutz durch die D&O-Versicherung. Mit einem negativen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns aus diesem Risiko wird daher vonseiten des Vorstands der Gesellschaft insgesamt nicht gerechnet.

Beschaffung und Herstellung

Als Hersteller, Dienstleister und Betreiber von IoT- und Industrie-4.0-Lösungen ergeben sich Beschaffungsrisiken bei der Rohstoffversorgung sowie beim Lieferbezug von kompletten technischen Komponenten. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Maßnahmen. Unser Beschaffungsmanagement liefert die Basis für eine qualifizierte Beratung bei allen Portfoliogruppen. Diese Bündelung der Kompetenzen sichert unseren Kunden und auch den eigenen Gesellschaften beste Bezugswege und optimale Konditionen. So ist es uns möglich, Synergien auszuschöpfen und gleichzeitig Risiken im euromicron Konzern sowie interne Prozesskosten zu minimieren. Der Erfolg unserer Produkte geht einher mit der bereits beschriebenen Technologieführerschaft. Der ständige Abgleich mit Kunden hinsichtlich ihrer technologischen Bedürfnisse mindert das Risiko, „am Markt vorbei“ zu produzieren, weshalb dieses als gering eingeschätzt wird.

Service und Vertrieb

Darüber hinaus ist in unserem Geschäftsmodell der Service- und Dienstleistungsgedanke wesentlich. Führende Technologien, Kundennähe und absolute Servicebereitschaft sichern den Vertrieb. Durch die Nähe zum Kunden

werden zudem Tendenzen und Trends rechtzeitig erkannt und wird das Lösungsportfolio erweitert. Schulungen und innovative Servicekonzepte untermauern die Produkt-, Schulungs- und Vertriebsstrategie.

IT

Ein großer Teil unseres Geschäftsfeldes liegt in digitalen Technologien. Insbesondere in Zeiten steigender Cyberkriminalität müssen Risiken aus dem Bereich der IT-Sicherheit vermehrt Beachtung finden. Die Sicherung und Verlässlichkeit von Daten, Netzen und Systemen ist dabei essenziell. Den erhöhten Risiken begegnen wir mit konstanter Überwachung und dem Einsatz von Schutzsystemen sowie regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen. Neben geplanten manipulativen Eingriffen in Netzwerke sind auch technische Störungen zu kalkulieren, denen wir mit systematischer Sicherung und modernen Datenstrukturen begegnen. Das Risiko wird daher insgesamt als gering angesehen.

Corporate

Der Verlust von qualifiziertem Personal stellt in einem mittelständisch geprägten Technologiekonzern wie euromicron, insbesondere auch im stark personengebundenen Projektgeschäft, ein Schlüsselrisiko dar. Deshalb bietet

der Konzern für seine Mitarbeiter regelmäßig gezielte und bedarfsgerechte Weiterqualifizierung an. Dadurch wird es den Mitarbeitern ermöglicht, mehr Verantwortung in ihren Fachbereichen zu übernehmen und auf ihrer jeweiligen Position anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben zu übernehmen. Die berufliche sowie persönliche Weiterentwicklung stellt ein Personalbindungsmoment dar und ist im Verständnis der euromicron der wesentliche Schlüssel für eine erfolgreiche Personalpolitik. Daneben wurde im Geschäftsjahr 2018 wie auch bereits im Vorjahr das vom Vorstand und vom Fachbereich Personal erarbeitete konzernweite Mitarbeiterbindungsprogramm flächendeckend im euromicron Konzern umgesetzt. Das Risiko, über nicht ausreichend qualifiziertes oder vorhandenes Personal zu verfügen, bleibt dennoch bestehen.

Compliance

Integere Unternehmensführung bedeutet für den Vorstand der euromicron AG moralisch und gesetzlich verantwortungsvolles Handeln, insbesondere im Umgang mit den Führungskräften und Mitarbeitern ebenso wie mit allen Geschäftspartnern. Diese Maximen werden von Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeitern aktiv gelebt und haben Eingang in den Verhaltenskodex der Gesellschaft gefunden.



Dieser bildet die Basis für ein einheitliches ethisches Verständnis im Konzern. Der Verhaltenskodex ist auf der Homepage der Gesellschaft unter www.euromicron.de/Verhaltensleitlinien einsehbar. Neben den allgemeinen Richtlinien für die Compliance-Praxis wählt der Vorstand in Abstimmung mit dem Compliance-Verantwortlichen der euromicron AG jedes Jahr einen besonderen Schwerpunkt, um dem Wandel, dem unsere einzelnen Geschäftsbereiche unterworfen sind, stets ausreichend gerecht zu werden. Damit sollen die veränderten Anforderungen aus dem operativen Geschäft ebenso wie aus dem sich wandelnden Marktumfeld abgedeckt werden. Anhand der gesondert definierten Schwerpunkte sollen unsere Geschäftsbereiche auf der Basis der geschaffenen Compliance-Struktur weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gemäß den Kategorien des Risikomanagementsystems wurden die wesentlichen Risiken dargestellt, wobei den Finanzierungs- und Projektrisiken die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen, Leitlinien und konstanten Kontrollen ist das verbleibende Restrisiko kalkulierbar.

Mit Ausnahme der im Abschnitt „Finanzen/ Liquidität“ dargestellten rechtlichen Risiken existieren keine weiteren rechtlichen Risiken aufgrund anhängiger Gerichtsverfahren, die über das Ausmaß des laufenden Geschäfts hinausgehen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die derzeit bekannten Risiken nach Einschätzung des Vorstands keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der euromicron haben dürften.

3.3 Chancenbericht

Chancen der euromicron Gruppe liegen in den Möglichkeiten und Potenzialen der Digitalisierung, die zum Teil bereits als konkrete Projekte erfolgreich in der Praxis umgesetzt wurden. Beispiele dafür sind „digitalisierte“ Weichen, „mitdenkende“ Mülleimer, „intelligente“ Hotelzimmer oder die Nutzung von selbstfahrenden Robotern in der Produktion.

Um profitables Wachstum zu schaffen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, werden wir künftig unser physisches Geschäft noch stärker mit dem Lösungsgeschäft in aussichtsreichen, neuen Marktsegmenten – den digitalen softwarebasierten Services – verbinden.

Aufgrund dieser Kombination und der strategischen Ausrichtung auf den Wachstumsmarkt „Internet der Dinge“ eröffnet sich für euromicron ein Markt mit hohen Wachstumsprognosen. Durch die hohe Dynamik des Marktumfeldes ergeben sich immer wieder neue Chancen. Hinzu kommen die Innovationskraft aus dem Bereich Netzwerkkomponenten „made in Germany“ sowie die internationale Präsenz der euromicron Gruppe.

Die technologische und sicherheitstechnische Herausforderung für Unternehmen, die sich die Vorteile der zunehmenden Digitalisierung zunutze machen möchten, sind eine weitere Chance für die euromicron Gruppe. Gerade mittelständischen Kunden fällt es zunehmend schwer, den notwendigen Wandel nur mit internen Ressourcen umzusetzen oder zusätzliche Fachkräfte zu rekrutieren. Die Kompetenz und Fähigkeit von Digitalisierungsanbietern wie euromicron steht daher bei Anwendern hoch im Kurs, idealerweise in Verbindung mit einem spezifischen Branchen-Know-how.

Als Digitalisierungsexperte zählt euromicron zu den wenigen Anbietern, die Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen übergreifende Lösungen aus einer Hand anbieten können. Die euromicron Gruppe verfügt über ein vertikales

Know-how, durch das sie für Kunden eine passgenaue technische Infrastruktur erarbeiten kann. Dazu kombiniert euromicron die jeweils technisch und wirtschaftlich sinnvollsten Bausteine aus den Bereichen Endgeräte und Sensor, Infrastruktur, Plattform, Applikation und Service. Die Lösungen von euromicron ermöglichen es den Anwendern, die Flexibilität und Effizienz von Geschäfts- und Produktionsprozessen zu steigern.

IoT-Lösungen „made by euromicron“ haben signifikante Skalierungspotenziale. Im Stuttgarter „Future Work Lab“ des Fraunhofer IAO und IPA vermittelt ein mittelstandsspezifisches Montagearbeitsplatzsystem heute schon eine Vision des Arbeitens in der Zukunft. Herzstück des Systems ist eine Industrie 4.0-Software der euromicron-Tochter ELABO, die den Aufbau vollverbundener Produktionsumgebungen ermöglicht.

Die euromicron Deutschland unterstützt den Abwasser-, Wasser- und Service-Dienstleister AWS GmbH – ein Unternehmen der GELSEN-WASSER-Gruppe – bei der Modernisierung seines standortübergreifenden Betriebsnetzes und der Digitalisierung geschäftskritischer Anwendungen. Die IT-Spezialisten der euromicron realisierten an den 28 Standorten



maßgeschneiderte Netzwerk- und Sicherheitsinfrastrukturen – von Konzeption und Planung über Installation und Inbetriebnahme bis zu Service und Wartung. Vergleichbare Projektanforderungen wird der Markt in den kommenden Jahren verstärkt nachfragen.

In den kommenden Jahren realisieren wir für die Deutsche Bahn größere Videoüberwachungsprojekte an den vielen Bahnhöfen in Deutschland. Das Potenzial an Videosicherheit im öffentlichen Bereich ist nahezu unlimitiert.

Die Digitalisierung der Stromverteilnetze zur Steuerung der alternativen Energien und der E-Mobilität ist eine Herausforderung für unsere Kunden. Auch hier realisiert euromicron IoT-Lösungen, um diese Herausforderungen kosteneffizient und innovativ umzusetzen.

Neben der strategischen Ausrichtung stellt die systematische Nutzung der Synergien zwischen Technologieunternehmen und Systemintegratoren mittelfristig ein weiteres großes Potenzial zur Ergebnisverbesserung innerhalb der euromicron Gruppe dar. So implementierten beispielsweise im Jahr 2018 die euromicron Töchter MICROSENS und euromicron Deutschland gemeinsam passive Netzwerkinfrastrukturen und begleitende IT-Dienstleistungen für

zentrale städtische Liegenschaften der Stadt Hannover – darunter im denkmalgeschützten Neuen Rathaus und in über 150 Schulen. Die Videoüberwachungsprojekte an den Bahnhöfen werden von euromicron Deutschland in Zusammenarbeit mit MICROSENS-Technologie realisiert. Die KORAMIS realisiert Sicherheitslösungen für kritische Infrastrukturprojekte der telent und garantiert sichere Industrie 4.0 Lösungen der ELABO.

Durch gezielte organisatorische Veränderungen verbessern sich zukünftig die Vermarktungschancen im Bereich „Digitalisierte Gebäude“. Nachdem MICROSENS mit „Smart Lighting“ und „Smart Office“ bereits Erfolge im Automationsbereich verzeichnen konnte, lässt die Geschäftsparte „Smart Building Solutions“ Gebäudeautomation und IT vollständig verschmelzen. Das erklärte Ziel ist die Digitalisierung der Automationsprozesse im gesamten Gebäude und die noch engere Zusammenarbeit mit den Systemintegratoren der Gruppe.

Weitere Chancen der euromicron liegen in der konsequenten Fortsetzung der Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capitals und damit der Kapitalbindung des Konzerns.

Daneben ergeben sich Chancen aus der weiteren Steigerung des Serviceanteils unseres Lösungsportfolios, um damit unsere Kunden bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse bedarfsgerecht zu unterstützen, die Kundenbindung an euromicron zu verstärken und unsere Profitabilität dadurch nachhaltig zu steigern.

3.4 Prognose für das Geschäftsjahr 2019

Ausgehend vom Umsatz des Jahres 2018 in Höhe von EUR 318 Mio. liegt die Umsatzerwartung für das Jahr 2019 unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken in einer Bandbreite zwischen EUR 325 Mio. und EUR 345 Mio.

Wir gehen für das Jahr 2019 zudem von einer ausgewiesenen EBITDA-Marge zwischen 4,0% und 5,5% aus. Diese errechnet sich im Jahr 2019 ohne Bereinigung um Sonderkosten und ohne Berücksichtigung der Änderungen des EBITDA durch den neuen Standard IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“.

Die Margenerwartung ist dabei maßgeblich durch positive Effekte aus der Neuausrichtung des baunahen Geschäfts und durch Investitionen

in den weiteren Ausbau des Innovationsgeschäfts im Zielmarkt „Internet der Dinge“ geprägt.

Nachdem die Working Capital Ratio (definiert als Working Capital in Relation zum Umsatz) im Geschäftsjahr 2018 bei 9,0% lag, soll diese durch das weiter intensive Working-Capital-Management bis Ende 2019 unter 10,0% gehalten werden.

In den kommenden Jahren erwarten wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Profitabilität. Wir gehen davon aus, die EBITDA-Marge in den Folgejahren um ca. einen Prozentpunkt pro Jahr zu steigern, sodass mittelfristig eine EBITDA-Marge von mehr als 8,0% erreicht wird.

Im Rahmen der Fokussierung auf die strategischen Innovationsbereiche werden auch Desinvestments und Akquisitionen laufend geprüft und opportunistisch wahrgenommen. Die Konzernprognose basiert auf der derzeitigen Konzernstruktur und ist daher im Fall von Desinvestments oder Akquisitionen entsprechend anzupassen.

Diese Prognose beruht auf der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und die

branchenbezogenen Rahmenbedingungen der IT-/ITK-Branche im Jahr 2019, wie in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt, positiv entwickeln. Dennoch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen und Prognosen abweichen, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten.

4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Rechtlicher Hintergrund und Definition eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS)

Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB müssen gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht eine Darstellung der wesentlichen Merkmale des IKS/RMS im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschreiben. Das konzernrechnungslegungsbezogene IKS/RMS beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung und zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen bilanzrechtlichen Vorschriften. Es ist eingebunden in das Risikomanagementsystem des Gesamtkonzerns, das in Kapitel 3.2 „Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems“ detailliert beschrieben wird.

Grundsätzliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des IKS innerhalb der euromicron AG und der euromicron Gruppe stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt sowie Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten gewährleisten ebenfalls, dass durch die Buchungsunterlagen eine verlässliche und nachvollziehbare Dokumentation der Geschäftsvorfälle zur Verfügung steht.

Die konkreten Risiken, denen der euromicron Konzern hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und strategischen Ausrichtung ausgesetzt ist, liegen im Wesentlichen in der Veränderung der Marktsituation, der Finanzierungssituation und der Entwicklung von Zinssätzen. Um die genannten Risiken zu minimieren, werden die Grundzüge der Geschäfts- und Finanzpolitik durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die operative Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement wiederum obliegen den Bereichen Finanzen sowie Bilanzierung, Controlling und Steuern.

Mit dem personellen Ausbau der Zentralbereiche der euromicron AG, insbesondere in den Bereichen Konzernbilanzierung und Konzern-Controlling, Steuern, Working-Capital-Management, interne Revision und Compliance, wurde die geplante Zielstruktur implementiert, was zu einer entsprechenden



Verbesserung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems führte. Daneben werden fortlaufend umfassende Richtlinien erarbeitet, aktualisiert und konzernweit implementiert, die Prozesse, Ausgestaltung des IKS sowie spezifische Bilanzierungsfragestellungen konzern einheitlich dokumentieren und regeln. Zudem wurden weitere Struktur- und Prozessoptimierungen im Systemhausgeschäft umgesetzt, um das Realisierungsmanagement und das Projekt-Controlling der Projektgesellschaften zu harmonisieren und zu standardisieren und um das Projekt-Controlling weiter in das Konzernberichtswesen zu integrieren.

Zur gezielten Analyse von Plan-/Ist-Abweichungen und um kurzfristig wirksame Gegenmaßnahmen beim Auftreten von Planabweichungen einleiten zu können, ist die Organisationsstruktur des Konzern-Controllings so ausgerichtet, dass eine direkte personelle Zuordnung von Mitarbeitern des Konzern-Controllings zu den operativen Einzelgesellschaften besteht und diese somit in prozessuale und rechnungslegungsspezifische Fragestellungen der jeweiligen Tochterunternehmen eingebunden sind. Das Berichtswesen und der Prozess der Erstellung der

Monatsabschlüsse sind konzernweit standardisiert. Im Hinblick auf die Ableitung von monatlichen Planzahlen wird eine integrierte GuV-, Bilanz- und Liquiditätsplanung erstellt, die die Grundlage für die monatlichen Analysen darstellt. Die Gesellschaft nutzt ein IT-gestütztes Planungstool zur Erstellung einer integrierten Konzernplanung, das sukzessive weiter an die Erfordernisse des Planungsprozesses des euromicron-Konzerns angepasst wird.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen bilden die wesentlichen Elemente des IKS im euromicron Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Kontrollen. Damit ist sichergestellt, dass die Finanzbuchhaltung über den Status sämtlicher Belege zeitnah informiert ist, was das Risiko, Sachverhalte bilanziell nicht vollständig und nicht richtig zu erfassen, erheblich reduziert. In Arbeitsanweisungen werden Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip zwingend vorgeschrieben bzw. sind zum Teil systemseitig implementiert. Die strikte Einhaltung dieser Maßnahmen reduziert auch die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die Kontrollen werden konzernweit durchgeführt und regelmäßig stichprobenartig auf ihre Eignung und Vollständigkeit überprüft.

Regelmäßige Schulungen stellen sicher, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rechnungswesens über rechtliche Änderungen, die Auswirkungen auf die Konzernabschlussstellung haben können, informiert sind. Ferner stehen Gesetzestexte und deren Kommentierungen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Durch das Risikofrüherkennungssystem der euromicron AG waren im Geschäftsjahr 2018 die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form umgesetzt. Das Risikofrüherkennungssystem ist geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Sonstige Prüfungsorgane wie der Aufsichtsrat und der Abschlussprüfer sind mit prozessunabhängigen Prüfungs- und Kontrolltätigkeiten in das Kontrollumfeld der Gesellschaft einbezogen. Daneben wird die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Arbeit der internen Revision fortlaufend geprüft.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

In Bezug auf die Konzernrechnungslegung besteht insbesondere das Risiko, dass der zu veröffentlichende Konzernabschluss Fehler enthält, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Dieses Risiko besteht bei der Abbildung ungewöhnlicher oder besonders komplexer Geschäftsvorfälle sowie bei sonstigen Geschäftsvorfällen, die nicht routinemäßig verarbeitet werden und daher mit einem relativ hohen inhärenten Risiko behaftet sind. Wir verweisen dazu auch auf die Ausführungen im Abschnitt 3.2 „Risikobericht und Darstellung der Grundzüge des Risikomanagementsystems“.

Sonstige Aspekte

Das Rechnungswesen ist bei der Konzernabschlussstellung zum Teil auch auf Daten und Informationen aus anderen Organisationseinheiten der euromicron Gruppe angewiesen. Wichtig für die Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts und von anderen Vermögenswerten ist insbesondere die Planungsrechnung, die in Abstimmung mit dem Controlling-Bereich der euromicron AG erstellt

und von Vorstand und Aufsichtsrat der euromicron AG genehmigt wird. Der Bereich Treasury stellt z. B. die zur bilanziellen Abbildung des Factorings benötigten Daten zur Verfügung. Diese von anderen Organisationseinheiten bereitgestellten Daten werden im Rechnungswesen geprüft, bevor sie für die Konzernabschlusserstellung weiterverarbeitet werden.

Innerhalb des euromicron Konzerns werden die Segmente unter anderem nach dem Erreichen ergebnis- bzw. cashflowbasierter Ziele beurteilt. Der Geschäftsverlauf wird unterjährig anhand unterschiedlicher Kennzahlen sowie der Liquiditäts-, Rentabilitäts- und Vergleichsrechnungen zur Planung bewertet. Im Verlauf eines Geschäftsjahres werden drei Erwartungsrechnungen mit Prognosen zum Jahresende erstellt. Für Investitions- und Geschäftsentscheidungen in den schnelllebigen Technologiemarkten sind allerdings weitaus mehr Kriterien als reine Kennzahlen notwendig, die durch permanentes Monitoring und durch Reviews erarbeitet werden. Die Unternehmensleitung stützt sich bei ihren Entscheidungen auch auf die Analyse der im Prozess beteiligten Spezialisten und Kompetenzverantwortlichen, die über umfangreiche Markt-, Produkt- und Branchenkenntnisse verfügen. Herangezogen wird

eine Vielzahl unterschiedlicher Bewertungskriterien, angepasst an den jeweiligen Einzelfall. Die Gesellschaften werden permanent durch

5 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB

Die (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB findet sich im Corporate Governance Bericht

Die euromicron AG hat ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. In der Erklärung informieren wir gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz im Sinne von §§ 315b, 315c in Verbindung mit 289c bis 289e HGB über die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns und unser

das Beteiligungscontrolling der euromicron AG begleitet, Abweichungen umgehend identifiziert und Gegenmaßnahmen eingeleitet.

2018; dieser ist dauerhaft zugänglich auf der Homepage der euromicron AG.

www.euromicron.de/investor-relations/corporate-governance-18

nachhaltiges Handeln, was Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung angeht.

Die Entsprechenserklärung ist dauerhaft auf der Homepage der euromicron AG zugänglich.

www.euromicron.de/investor-relations/nachhaltigkeit



7 Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder

Der zukünftige Erfolg von euromicron hängt von der Fähigkeit des Unternehmens ab, gutes Personal für sich zu gewinnen, es zu motivieren und an sich zu binden. Das System der Vorstandsvergütung der euromicron AG ist deshalb auf Leistungsanreize für eine langfristige, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung ausgerichtet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist des Weiteren Bestandteil eines durchgängigen Vergütungssystems für die Führungskräfte der euromicron Gruppe und soll sich an der Größe und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten sowie an der persönlichen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren.

Die Vergütung soll so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtverantwortung für die Definition der Vergütungsgrundsätze des Konzerns liegt beim Aufsichtsrat, wird von diesem festgelegt und regelmäßig überprüft.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2018 war der Vorstand der euromicron AG wie folgt besetzt:

- Frau Bettina Meyer war während des gesamten Geschäftsjahrs 2018 Sprecherin des Vorstands.
- Vom 1. Januar 2018 bis zum 30. April 2018 war Herr Jürgen Hansjosten weiteres Vorstandsmitglied.
- Am 30. April 2018 wurde Herr Jörn Trierweiler als Nachfolger von Herrn Jürgen Hansjosten als weiteres Vorstandsmitglied für die Dauer von einem Jahr bestellt.

Die Vergütung von Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten richtete sich im

Geschäftsjahr 2018 nach dem mit beiden Vorstandsmitgliedern jeweils geschlossenen gleichlautenden Vorstandsdienstvertrag.

Im Falle von Herrn Jörn Trierweiler wurde dagegen eine sogenannte Drittanstellung mit der VTR Germany GmbH, deren Geschäftsführer Herr Jörn Trierweiler ist, vereinbart. Da der zugrunde liegende Dienstleistungsvertrag lediglich für die Dauer von einem Jahr (Bestelldauer zum Mitglied des Vorstands vom 30. April 2018 bis zum 30. April 2019) geschlossen wurde, folgt er anderen Regelungen als die mit Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten geschlossenen Vorstandsdienstverträge.

Vergütung von Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten auf Grundlage der Vorstandsdienstverträge

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder auf Basis der Vorstandsdienstverträge erfolgt auf der Grundlage des § 87 AktG und berücksichtigt die Ergebnisziele des Konzerns. Sie setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus erfolgs-

unabhängigen Komponenten (Gehalt, sonstige Bezüge) und erfolgsabhängigen Komponenten (ergebnisorientierte Tantieme, variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung – Long Term Incentive = „LTI“) zusammen. Von der vereinbarten Gesamtvergütung entfallen bei voller Zielerreichung der erfolgsabhängigen Komponenten rund 60,0 % auf die erfolgsunabhängige, rund 30,0 % auf erfolgsabhängige und rund 10,0 % auf die Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Die Vergütungsstrategie der euromicron AG sieht außerdem vor, eine Vergütung anzubieten, die fair und transparent ist und die Interessen der Aktionäre berücksichtigt.

Folgende Kriterien gelten für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wird unter Berücksichtigung von Sachbezügen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die beiden Vorstandsmitglieder erhielten jeweils identische feste Bezüge. Bei den sonstigen Bezügen handelt es sich um die Nutzung von Dienstwagen, um



Beiträge zu einer Gruppen-Unfallversicherung, zu einer Firmendirektversicherung und Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung. Der jeweils anfallende geldwerte Vorteil wird von den Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des euromicron Konzerns (sogenannte D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Entsprechend der geltenden Regelung in den Vorstandsdiensverträgen wurde ein Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in Höhe von 10,0 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vorgesehen (Selbstbehalt im Sinne des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in Verbindung mit § 23 Abs. 1 EGAktG).

Die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder sind auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und bestehen aus folgenden voneinander unabhängigen Komponenten:

Zum einen gibt es eine erfolgsorientierte Tantieme in Form einer variablen Barvergütung, deren Höhe sich an der Erreichung quantitativer (50 %) und qualitativer (50 %) Ziele orientiert. Eine Zielvereinbarung zum Vorstandsdiensvertrag für das Geschäftsjahr 2018 wurde lediglich mit Frau Bettina Meyer geschlossen. Die quantitativen Ziele waren für das Geschäftsjahr 2018 an die Erreichung eines bestimmten Konzern-EBITDA und eines bestimmten Konzern-Working-Capital geknüpft. Die individuellen persönlichen Ziele sahen für das Geschäftsjahr 2018 die Verbesserung der Transparenz und Verlässlichkeit und der Einhaltung von Covenants, die Einführung einer gruppenweiten Vertriebssteuerung und die Verbesserung der Personalstruktur und der Personalqualität auf Geschäftsführerebene vor. Eine Obergrenze (Cap) vermeidet, dass bei stark positiven Entwicklungen ein exzessiv hoher Bonusanspruch entsteht.

Zum anderen enthält das Vorstandsvergütungssystem variable Vergütungsbestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (LTI). Die Vorstandsmitglieder können dabei für den geleisteten Wertbeitrag eine langfristige Vergütungskomponente erhalten, die sich an individuell vereinbarten Zielen orientiert.

Der Performance-Zeitraum umfasste ursprünglich den Zeitraum vom Beginn des Dienstverhältnisses (1. April 2015) bis zum 31. Dezember 2017. Durch die Einbeziehung des Ziels, Going Concern bei der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 durch eine entsprechende Finanzierungsstruktur sicherzustellen, wurde der Performance-Zeitraum durch den Aufsichtsrat bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahres- und Konzernabschlusses im März 2018 verlängert. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2020 ist die jährliche LTI-Komponente ferner zum einen an die Erreichung finanzieller Zwischenziele (sogenannte Milestones) gekoppelt (60 %) und zum anderen von der Entwicklung des Börsenkurses der Gesellschaft abhängig (40 %).

Der Anspruch auf den LTI wird zehn Arbeitstage nach Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 zur Zahlung fällig; die Billigung des Konzernabschlusses 2018 erfolgt im April 2019. Auf den LTI werden jährlich Abschlagszahlungen in Höhe von 66 % des für das jeweilige Geschäftsjahr ermittelten Tantieme-Betrags geleistet, die jeweils zehn Arbeitstage nach Billigung des Konzernabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres fällig werden.

Die Abschlagszahlungen werden mit dem jeweiligen Betrag verrechnet, der nach Maßgabe der Zielerreichung für den gesamten Performance-Zeitraum zu gewähren ist. Sollte die Summe der Abschlagszahlungen größer sein als der für den gesamten Performance-Zeitraum zu gewährende Betrag, wird die Differenz unverzüglich von dem Vorstandsmitglied zurückerstattet.

Vertraglich war vorgesehen, dass die Laufzeit beider Vorstandsverträge zum 31. März 2020 endet (zur vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrags von Herrn Jürgen Hansjosten siehe den Abschnitt „Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens“).

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 erhielten Frau Bettina Meyer und Herr Jürgen Hansjosten unter dem jeweiligen Vorstandsanstellungsvertrag folgende Vergütungen:

Die Vergütung aller Vorstandsmitglieder insgesamt betrug TEUR 633,8. Davon entfallen TEUR 373,7 (inklusive sonstiger Bezüge in Form von Sachbezügen in Höhe von TEUR 7,0) auf die erfolgsunabhängige, feste Grundvergütung, TEUR 68,7 auf die variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile und



TEUR 191,4 auf Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Auf Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten entfallen folgende Beträge:

- Bettina Meyer: TEUR 445,1 (davon TEUR 280,7 erfolgsunabhängig; inkl. TEUR 5,7 sonstiger Bezüge, TEUR 68,7 erfolgsabhängig und TEUR 95,7 Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung)
- Jürgen Hansjosten: TEUR 188,7 (davon TEUR 93,0 erfolgsunabhängig; inkl. TEUR 1,3 sonstiger Bezüge und TEUR 95,7 Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung)

Auf Grundlage der dargestellten Regelungen wurden Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt folgende zinslose Vorschüsse auf die LTI-Komponente in Form von Abschlagszahlungen gewährt.

- Bettina Meyer: TEUR 57,9
- Jürgen Hansjosten: TEUR 57,9

Die Abschlagszahlungen wurden im Jahr 2018 mit dem Betrag verrechnet, der nach Maßgabe der Zielerreichung für den gesamten Performance-Zeitraum zu gewähren war. Der Differenzbetrag wurde im April 2018 ausgezahlt und stellt sich für Frau Bettina Meyer und Herrn Jürgen Hansjosten wie folgt dar:

- Bettina Meyer: TEUR 37,8
- Jürgen Hansjosten: TEUR 37,8

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2018 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind. Tätigkeiten in/für Tochterunternehmen werden nicht gesondert vergütet.

Vergütung von Herrn Jörn Trierweiler auf Grundlage des mit der VTR Germany GmbH geschlossenen Dienstvertrags

Vor seiner Bestellung in den Vorstand war Herr Jörn Trierweiler bereits als CRO für die Gesellschaft tätig. Der der CRO-Tätigkeit zugrunde

liegende Dienstvertrag wurde für die Dauer der Bestellung von Herrn Jörn Trierweiler in den Vorstand ruhend gestellt. Der zwischen der euromicron AG und der VTR Germany GmbH geschlossene Dienstvertrag, der der Vorstandstätigkeit von Herrn Jörn Trierweiler zugrunde liegt, ist – entsprechend der Bestelldauer zum Mitglied des Vorstands – auf ein Jahr befristet und enthält daher im Vergleich zu den sonstigen Vorstandsansetzungsverträgen der euromicron AG einige Sonderregelungen.

Die Gesamtvergütung der VTR Germany GmbH für die gegenüber der euromicron AG übernommene Verpflichtung, den Geschäftsführer der VTR Germany GmbH, Herrn Jörn Trierweiler, zur Wahrnehmung sämtlicher Aufgaben als Mitglied des Vorstands zu stellen, setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Komponente (Vergütung auf Stundenbasis; sonstige Leistungen) und einer erfolgsabhängigen Komponente (variable Vergütung) zusammen. Die Vergütung ist der Höhe nach der bereits zuvor für die Tätigkeit von Herrn Jörn Trierweiler als CRO vertraglich vereinbarten Vergütung nachgebildet.

Die erfolgsunabhängige Vergütung erfolgt netto pro von Herrn Jörn Trierweiler in Wahrnehmung der Vorstandstätigkeiten geleistete

Stunde. Die VTR Germany GmbH stellt die Vergütung unter Übermittlung einer Stundenaufstellung in Rechnung. Die Auszahlung erfolgt nach Prüfung und Freigabe der Stundenaufstellung durch den Aufsichtsrat. Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich um die Übernahme von Mietkosten von Herrn Jörn Trierweiler und die Erstattung von Reisekosten.

Die Gesellschaft hat auch zugunsten von Herrn Jörn Trierweiler eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Entsprechend der dienstvertraglichen Regelung sieht die Police auch insoweit einen Selbstbehalt in Höhe von 10,0% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Die variable Vergütung beruht auf einer zwischen der VTR Germany GmbH und der euromicron AG abgeschlossenen ergänzenden Vereinbarung. Die quantitativen Ziele waren für das Geschäftsjahr 2018 an die Erreichung eines bestimmten Konzern-EBITDA und eines bestimmten Konzern-Working-Capital geknüpft.

Die individuellen persönlichen Ziele sahen für das Geschäftsjahr 2018 die Verbesserung der Transparenz und Verlässlichkeit und der Einhaltung von Covenants, die Neuaufstellung



der Tochtergesellschaft euromicron Deutschland GmbH sowie die Vorlage einer IT-Strategie und deren Umsetzungsplan vor. Eine Obergrenze (Cap) vermeidet, dass bei stark positiven Entwicklungen ein exzessiv hoher Bonusanspruch entsteht.

Die im Geschäftsjahr 2018 für die Überlassung von Herrn Jörn Trierweiler zur Wahrnehmung von Vorstandsaufgaben bei der euromicron AG an die VTR Germany GmbH geleistete Gesamtvergütung betrug TEUR 322,1. Davon entfallen TEUR 278,9 auf die erfolgsunabhängige Vergütung, TEUR 28,0 auf den variablen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil sowie TEUR 15,2 auf die Erstattung von Reise- und Mietkosten.

Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Gesellschaft vorzeitig beendet, ohne dass diese berechtigt ist, die Bestellung aus wichtigem Grund zu widerrufen oder den Anstellungsvertrag fristlos zu kündigen, kann der für die Restlaufzeit fortbestehende Vorstandsanstellungsvertrag einvernehmlich aufgehoben werden. Eine solche Aufhebung erfolgt in der Praxis grundsätzlich gegen Leistung einer Abfindung. Die Abfindung wird nach billigem Ermessen vom Aufsichtsrat festgelegt.

Herr Jürgen Hansjosten ist mit Wirkung zum 30. April 2018 aus dem Vorstand der euromicron AG ausgeschieden. Auf Grundlage einer Aufhebungsvereinbarung wurde als Entschädigung für die aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags entfallenden Bezüge und Leistungen eine Abfindungszahlung in Höhe von TEUR 200 brutto vereinbart. Die Auszahlung der Abfindung erfolgte Ende Mai 2018. Gemäß der vertraglichen Vereinbarung war der Abfindungsbetrag von Herrn Jürgen Hansjosten zu versteuern.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der euromicron AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 30. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und deren Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich somit eine satzungsmäßige Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 135, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Evelyne Freitag: TEUR 60
- Klaus Peter Frohmüller: TEUR 27 (seit 29. Mai 2018)
- Dr. Martina H. Sanfleber: TEUR 18 (seit 5. Juni 2018)
- Rolf Unterberger: TEUR 18 (bis 22. Mai 2018)
- Dr. Alexander Kirsch: TEUR 12 (bis 29. Mai 2018)

Die Gesellschaft unterhält im eigenen Interesse eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für ihre Organe und Leitungsverantwortlichen (D&O-Versicherung), in die auch die Aufsichtsratsmitglieder einbezogen sind. Deren Selbstbehalt beträgt 10,0 %.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen für erbrachte Leistungen erhalten.



8 Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB

- a) Das gezeichnete Kapital der euromicron AG besteht zum Bilanzstichtag aus 7.176.398 auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
- b) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.
- c) Es bestehen keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10,0 % der Stimmrechte überschreiten, soweit die Angaben nicht im Konzernanhang zu machen sind.
- d) Es gibt keine Aktionäre mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
- e) Der Vorstand wird gemäß Satzung in Übereinstimmung mit § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Änderungen der Satzung bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung.
- f) Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 wurde die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals von insgesamt EUR 7.339.020,00 beschlossen. Der Vorstand ist dadurch ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juni 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 7.339.020 durch Ausgabe von bis zu 2.870.558 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals in Teilbeträgen ausgeübt werden. Satzungsgemäß besteht hierbei unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 wurde die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals von insgesamt EUR 7.339.020,00 beschlossen. Das Grundkapital ist dadurch um bis zu EUR 7.339.020 durch die Ausgabe von bis zu 2.870.558 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Bedienung von Wandlungspflichten sowie der Gewährung von Aktien anstelle von Geldzahlungen an die Inhaber von Schuldverschreibungen, die die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften in Übereinstimmung mit dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 ausgeben. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem Options- bzw. Wandlungspreis, der in Übereinstimmung mit dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 jeweils bestimmt wird.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, wenn und soweit die Inhaber bzw. Gläubiger von Schuldverschreibungen, die auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen, ihren Wandlungspflichten nachkommen oder an die Inhaber bzw. Gläubiger dieser Schuldverschreibungen anstelle von Geldzahlungen die Gewährung von Aktien erfolgt und nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung

eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen.

Eigene Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2018 keine Ermächtigung der euromicron AG durch die Hauptversammlung, eigene Aktien zu erwerben. Daher befanden sich zum 31. Dezember 2018 wie bereits im Vorjahr keine eigenen Aktien im Bestand.

- g) Es gibt keine wesentlichen Vereinbarungen im Sinne des § 315a Abs. 1 Nr. 8 und 9 HGB.

Frankfurt am Main, den 8. April 2019

Bettina Meyer	Dr. Frank Schmitt	Jörn Trierweiler
Sprecherin des Vorstands	Vorstand	Vorstand